Nr. 258
B 127
Abend-Ausgabe
Berlin
Dienstag, 3. Juni 1930
V

Vossische Zeitung

10 Pfennig
Gegründet 1704
Mit Kurszettel

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise usw. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe aufgeführt.

Verlag Ullstein. Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Red. (m. Ausn. d. Handelst.): i. V. Dr. Sven v. Müller. Bln. Unv. Manuskripte werden nur zurückges., wenn Porto beiliegt.

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Fernsprech-Zentrale Ullstein: Amt Dönhoff (A 7) 3600—3665, für den Fernverkehr Amt Dönhoff 3666—3698. Telegramm-Adresse: Ullsteinhaus, Berlin. Postscheckkonto Berlin 660.

Buschs Erben gegen Buschs Ehre

Der Kampf um das Geld

Dem Tode des Stadtrats Busch folgt jetzt ein Nachspiel, das das größte Aufsehen erregen muß. Es werden Nachrichten verbreitet, die darauf hindeuten, daß seine Erben, um sich in den Besitz des Nachlasses zu setzen, jetzt Behauptungen aufstellen, die in scharfem Widerspruch zu Buschs Verteidigung stehen.

Das Kernstück seiner Verteidigung war stets die Behauptung gewesen, daß der Holländer Lutki niemals sein „Strohmann" gewesen sei, daß insbesondere die Gelder, die Lutki empfangen habe, diesem gehört hätten und nicht etwa von ihm nur in Empfang genommen worden seien, um die wahre Adresse, eben Busch selber, zu verdecken. Nunmehr werden Mitteilungen verbreitet, wonach **die Erben Geldsummen, die bisher auf Lutkis Namen liefen, für sich in Anspruch nehmen.** Auch wenn wir von weitergehenden Mitteilungen, die in der Oeffentlichkeit verbreitet werden, absehen, bleibt die folgende Nachricht übrig:

Buschs Erben haben Lutki in einem Eilbrief aufgefordert, sofort die an verschiedenen Stellen unter seinem Namen deponierten Gelder für die Erben Buschs freizugeben, weil diese Beträge in Wirklichkeit Busch gehört hätten. Da es nun ziemlich zweifellos ist, daß diese Beträge mindestens zum Teil aus Provisionen herrühren, die anläßlich der Grundstückskäufe der Stadt an Lutki gezahlt worden sind, kann man diese Stellungnahme der Erben kaum anders deuten, als daß sie jetzt zugeben wollen, Busch sei in Wahrheit der Empfänger der Provisionen gewesen.

Ist diese Deutung richtig, so würde sie besagen, daß Buschs Erben es sind, die den letzten Zweifel an seiner Schuld zerstört haben. Die öffentliche Meinung brauchte gewiß nicht mehr viel, um sich über Buschs Schuld klar zu werden. Nach diesem Vorgang erübrigt sich jede weitere Erörterung.

Der Vorgang ist natürlich leicht zu erklären. Zivilrechtlich haben Busch' Erben ein dringendes Interesse daran, etwaige Scheinrechte Lutkis zu zerstören. Aber mit diesen Scheinrechten wird auch die letzte Zuflucht für Busch' Ruf zerstört. Man kann sich vielleicht auf den Standpunkt stellen, daß das eine private Angelegenheit von Busch' Erben sei. Wenn es aber richtig ist, wie in einzelnen Blättern behauptet wird, daß auch der bisherige Verteidiger Busch', Dr. Heinrich Werthauer, sich zum Sprachrohr dieser neuen Darstellung der Erben gemacht habe, dann würde eine Nachprüfung dieses Vorgangs unter dem Gesichtspunkt der Wahrung der Anwaltspflichten notwendig sein.

Die wichtigste Pflicht, die der Anwalt gegenüber seinem Mandanten hat, ist die, ihm die Treue zu bewahren, auch über den Zeitpunkt hinaus, in dem das Mandat erloschen ist, auch über den Tod des Auftraggebers hinaus. An der Bewahrung dieser Treuepflicht müßten sehr ernsthafte Zweifel auftauchen, wenn es richtig ist, daß der bisherige Verteidiger Buschs nunmehr einen Standpunkt einnimmt, der mit der bis zuletzt aufrechterhaltenen Verteidigung des Verstorbenen nicht in Einklang gebracht werden kann.

Einsturzkatastrophe in Genua

Ein Auswandererhaus in Trümmern / Mehrere Tote, 50 Verletzte 140 Personen vermißt / Rettungsarbeiten werden eingestellt

Genua, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Das internationale Auswandererheim im Hafen von Genua ist heute nacht fast vollständig eingestürzt und hat zahlreiche Auswanderer unter seinen Trümmern begraben. Mehrere Tote und über 50 Verletzte konnten geborgen werden. 40 Personen befinden sich noch unter den Trümmern.

Das Heim war ein großes fünfstöckiges Gebäude in der Nähe des Hauptbahnhofes, das etwa 300 Auswanderern Obdach bot. **Als sich gestern abend die ersten zur Ruhe begeben hatten, stürzte die Decke des Schlafsaales in der dritten Etage ein und verschüttete einen Teil der sich dort Aufhaltenden.** Durch das gewaltige Getöse erschreckt, flohen die übrigen ins Freie. In wenigen Minuten waren Feuerwehr, Hafenmiliz, Polizei und Matrosen zur Stelle, um Rettungsmaßnahmen einzuleiten. **Gerade als sie den unversehrten Teil des Schlafsaales stützen wollten, erfolgte ein zweiter Einsturz, durch der das ganze Haus in Trümmer gelegt wurde.**

Nur die Grundmauern blieben stehen. Zunächst erfüllte eine undurchdringliche Staubwolke den grausigen Schauplatz. Erneut wurden Vorkehrungen getroffen, um die Verunglückten zu retten. Dabei wurden der Kommandant der Feuerwehr von Genua, Ingenieur Rolando, und fünf von den Rettungsmannschaften verletzt. Es gelang allmählich, an die Verschütteten heranzukommen, und es wurden nach und nach 50 Verletzte und mehrere Tote geborgen. Die ganze Nacht über erfüllten das Stöhnen der Verschütteten und ihre Hilferufe in arabischer und französischer Sprache die Umgebung. Heute mußten die Rettungsarbeiten eingestellt werden, weil auch den Grundmauern der Einsturz droht. Die Nachbarhäuser wurden geräumt, darunter auch eine Karabinieri-Kaserne.

Die Opfer des Unglücks sind vorwiegend armenische, arabische, polnische und syrische Auswanderer. Die Ueberlebenden wurden mit Gewalt von der Unglücksstätte entfernt, um neue Opfer zu vermeiden.

Unabhängigkeit für die Philippinen

U. S.-Senat befürwortet Gesetzvorlage / Fünfjährige Versuchsperiode

„Amerikas verpfändetes Wort"

New York, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Dem Plenum des Senats in Washington ist von seinem Kolonialausschuß mit ausdrücklicher Befürwortung eine Gesetzesvorlage zugegangen, die die Unabhängigkeitserklärung der Philippinen enthält und die Regelung eines Zwischenstatus vom jetzigen Regime zur völligen Selbstverwaltung vorsieht. Begründet wird die Einbringung des Gesetzes mit der moralischen Verpflichtung, die Amerika einging, als es im spanisch-amerikanischen Krieg den Philippinos die Unabhängigkeit versprach und dieses Versprechen von Zeit zu Zeit, zuletzt noch durch Präsident Woodrow Wilson, wiederholte, und mit der Gefährdung des amerikanischen Prestiges im fernen Osten, falls das Versprechen nicht eingelöst würde.

Einen gewissen Grad der Selbstverwaltung ist den Philippinen schon vor Jahren in bezug auf die internen Angelegenheiten der Inseln zugebilligt worden. Das gewählte Parlament hat weitgehende gesetzgeberische Rechte. Jetzt soll die Selbstverwaltung auch auf die exekutiven Rechte ausgedehnt werden und zwar vorläufig für einen Zeitraum von fünf Jahren. Nach Ablauf dieser fünf Jahre soll eine allgemeine Abstimmung der Bevölkerung über die endgültige staatliche Zukunft des Inselreichs entscheiden.

*

Ohne Zweifel haben die Ereignisse der Nachkriegsjahre im fernen Osten, das Erwachen des Nationalbewußtseins in China und Indien, die Entscheidung in der Philippinenfrage beschleunigt. Der Hinweis auf das Prestige, daß die Vereinigten Staaten im Fall der Nichterfüllung eines feierlichen gegebenen und mehrmals wiederholten Versprechens einem asiatischen Volk gegenüber zu verlieren haben, drückt eine weise und weitschauende Ueberlegung aus.

Das Versprechen war von Anfang an an die Bedingung geknüpft, daß die Philippinos einen Grad von persönlicher zivilisatorischer und staatbürgerlicher Selbstständigkeit erreichen, die die Voraussetzung für staatliche Selbstständigkeit ist. Diese Voraussetzung heute noch zu leugnen, würde amerikanischerseits das Eingeständnis bedeuten, daß 30 Jahre zivilisatorischer und staatlicher Erziehung durch die amerikanische Demokratie bei einem so intelligenten Volk wie die Philippinos versagt hätte.

Auch hier verlangt das Prestige, verlangen aber auch die tatsächlichen Verhältnisse, die Anerkennung der eigenen Leistung dadurch, daß der Vormund sein Mündel nunmehr für mündig erklärt.

Aufstand in Nordkorea

Kommunistische Umtriebe

London, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

„Exchange Telegraph" meldet aus Tokio, daß dort sehr beunruhigende Meldungen vorliegen, wonach ein großer kommunistischer Aufstand in Nordkorea an der mandschurischen Grenze entstanden sein soll. Die Regierung, die keine näheren Angaben macht, behauptet, daß sie die Lage dort „völlig beherrsche".

*

Wieweit der koreanische Aufstand wirklich auf kommunistische Umtriebe zurückzuführen ist, steht dahin. Hier verquicken sich sicherlich, wie in ganz Asien, nationale Bewegungen mit wirtschaftlichen Kräften, die für die Moskauer Propaganda vorläufig einen guten Boden abgeben. Die Koreaner haben die japanische Herrschaft stets abgelehnt, sie waren aber viel zu schwach, um sich ernsthaft dagegen auflehnen zu können. Es ist wahrscheinlich, daß die nationale Welle, die heute über ganz Asien geht, auch die Koreaner erfaßt hat. Für Japan handelt es sich dabei um eine Existenzfrage, da Korea die Brücke zur Mandschurei darstellt, in der die wirtschaftlichen und industriellen Interessen Japans verankert sind.

Mecklenburg-Strelitz bleibt selbständig

Schwerin, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Die Anschlußverhandlungen zwischen Mecklenburg-Strelitz und Preußen sind ins Stocken geraten. Es scheint, daß sich die Hoffnung auf finanziell günstige Abmachungen bei der zurückhaltenden Taktik Preußens nicht verwirklichen läßt. Unter diesen Umständen wird sich weder im Landtag, noch in der Bevölkerung von Mecklenburg-Strelitz auch nur eine einfache Mehrheit für einen Staatsvertrag finden, der den Anschluß zum Ziel hat.

Bauern-Unruhen in Indochina

Paris, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Nach dem „Matin" ist es in Indochina zu einer neuen großen Bauernbewegung gekommen. Ein Zug von fast 1000 Bauern, an ihrer Spitze zahlreiche Frauen und Kinder mit roten Bändern und Sowjet-Abzeichen, zog gestern auf die Stadt Vinh-Long bei Saigon. Polizeiverwalter und Milizsoldaten waren gezwungen, mit Kolbenhieben gegen die unbewaffnete Bauernschar vorzugehen. Unter den Verhafteten befinden sich mehrfach vorbestrafte politische Agitatoren.

*

Immer deutlicher wird das Uebergreifen der russisch-revolutionären Propaganda, die in Vorderindien neben den Nationalisten arbeitet und neben den Terroristen (hinter denen fast nur Akademiker stehen) auch in das französische Kolonialgebiet, in dem es zwar eine eigene, von

Gandhin aber kaum beeinflußte nationalistische Bewegung gibt.

Besonders aus den Küstengebieten treffen seit Februar dieses Jahres fortlaufend Meldungen über durch wirtschaftliche Mißstände bedingte Unruhen und politischen Morde ein. Sie gan zzu ersticken gelang der sonst sehr energisch zugreifenden Regierung — es haben zahlreiche Hinrichtungen stattgefunden — nur unvollkommen, da zahlreiche Meutereien unter den Eingeborenenschützen vorkamen. Saigon, die Hafenstadt im südlichsten Teil Indochinas (das im ganzen nur eine Bevölkerung von 19 Millionen hat) gilt als Zentrum des Reisanbaus und der Reisverarbeitungs industrie, in der die Chinesen, ähnlich wie die Parsen in Vorderindien, die Rolle der ziemlich schonungslos vorgehenden Unternehmer spielen.

Faschistische Wühler in Nizza

Paris, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Tardieu hat gestern in seiner Eigenschaft als Innenminister den Ausweisungsbefehl gegen den Generalsekretär der italienischen faschistischen Gruppe in Nizza, einen gewissen Stefan de Rotari, erlassen. Rotari hatte sich allzu sehr beeilt, die Provinz Nizza insgeheim und privatim für das faschistische Italien zu annektieren. Zur Hochzeitsfeier des italienischen Kronprinzen hatte er eine Gruppe junger Italienerinnen aus Nizza nach Rom entsandt, um diese dort im Aufzug der italienischen Provinzen **das annektierte Nizza vertreten zu lassen.** Diese merkwürdige Demonstration blieb natürlich nicht lange geheim und rief nach ihrem Bekanntwerden in Nizza lebhaften Protest hervor. Der Ausgewiesene hat acht Tage Frist erhalten, um nach Italien zurückzukehren.

Die Verwertung des Westvermögens

Ueber die Verwertung des reichseigenen Besitzes im besetzten Gebiet sind in letzter Zeit Vermutungen laut geworden, die besonders im Rheinland selbst eine starke Beunruhigung der Oeffentlichkeit zur Folge hatten. Die Reichsregierung scheint nun aber auf den Plan, dieses Westvermögen für die Osthilfe zu verwenden, verzichtet zu haben. Mit der Verwaltung und Verwertung des Besitzes wird voraussichtlich die Deutsche Bau- und Bodenbank A.-G., die sich fast hundertprozentig in Reichs- und Staatsbesitz befindet, als Treuhänderin betraut werden.

Bei diesem Westvermögen handelt es sich um zahlreiche Wohngebäude, Kasernen, Verwaltungsgebäude und Exerzierplätze, deren Gesamtwert auf 150 bis 160 Millionen geschätzt wird. Der Hauptwert liegt in den Wohngebäuden, aus denen sich eine Rente von mehr als 5 Millionen im Jahr erzielen läßt. Es besteht die Absicht, diese Wohnhäuser hypothekarisch beleihen zu lassen und damit für das Reich einen Betrag von rund 30 Millionen flüssig zu machen. Die Verwertung des übrigen Besitzes an Verwaltungsgebäuden, Gelände usw. läßt sich natürlich nicht so rasch durchführen.

Schutz der Bürgerrechte

Ein Appell an Wirth

Dem Reichsminister des Innern, Dr. Wirth, ist folgendes Schreiben der Israelitischen Religionsgemeinde Thüringens zugegangen:

„Die Empörung einer beleidigten Glaubensgemeinschaft ruft Ihre Ueberparteilichkeit als Reichsminister, Ihren Gerechtigkeitssinn in konfessionellen Fragen, Ihre Menschlichkeit als Menschen an.

Minister Dr. Frick hat in amtlichen Aeußerungen den deutschen Juden die Fähigkeit der Einordnung in das Wohl der Gesamtheit und somit alle staatsbürgerlichen Tugenden abgesprochen, die sie nicht nur als zufällige Glieder des deutschen Volkes, sondern auch aus innerster Schicksalsverbundenheit zu erfüllen und zu erhöhen gewillt sind.

Wir wissen, daß wir einen Mann, selbst im Range eines Ministers, der in wahnähnlichen Ideologien befangen ist, für ebensolche Handlungen kaum zur Verantwortung ziehen können. Ebensowenig brauchen wir die Gesamtheit der Juden, die sich in schweren Krisen der Tragik des deutschen Volkes würdig erwies, gegen die Anwürfe dieses Ministers zu verteidigen. Wenn Regierung und Parlament eines Landes in völliger Zersplitterung versagen, bleibt uns die letzte Hoffnung der Intervention in verfassungswidrige, noch nie erlebte Vorgänge das deutsche Reich!

Die Wahrung unserer Menschenwürde im Kampf gegen Haß, Niedrigkeit und Verleumdung ist uns allein überlassen, den Schutz unserer verbrieften Bürgerrechte erwarten und fordern wir von Ihnen, Herr Minister."

Keine Berufung im Landvolk-Prozeß

Hamburg, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Der Landvolk-Prozeß um die schwarze Sensenfahne von Neumünster wird voraussichtlich nicht wieder aufleben. Nachdem die Polizeiverwaltung Neumünster schon vor einiger Zeit die Berufung zurückgezogen hat, hat jetzt auch der Vertreter der Angeklagten auf die Revision verzichtet. Im Interesse der politischen Befriedung Holsteins erwartet man, daß jetzt auch die Staatsanwaltschaft in Kiel die Berufung zurücknimmt.

Pfingsten in Neumünster

In Neumünster wollen die Nationalsozialisten zu Pfingsten einen Aufmarsch durchführen. Die Kommunisten antworten darauf mit der Gründung eines sogenannten „antifaschistischen Kampfblocks". In der betroffenen Stadt hofft man, daß die Behörden rechtzeitig einschreiten werden.

Ehrung für Ex-Zar Ferdinand

Die Deutsch-Bulgarische Gesellschaft hat den früheren Zaren von Bulgarien zu ihrem ersten Ehrenmitglied gewählt.

Für die Warenhaussteuer

Erklärung des Reichsjustizministers

Auf einer Kundgebung, die das Reichskartell des selbständigen Mittelstandes unter Beteiligung zahlreicher Fachorganisationen von Handel und Gewerbe für die Beibehaltung der Warenhaussteuer veranstaltete, erklärte Reichsjustizminister Professor Dr. Bredt, **das Kabinett sei sich über die Beibehaltung der veredelten Umsatzsteuer vollkommen einig; an ihre Abschaffung denke kein Mensch.** Die Aufrechterhaltung der Warenhaussteuer sei eine Bedingung für die weitere Mitarbeit in der gegenwärtigen Regierungskoalition. Ihr finanzielles Ergebnis sei weniger wichtig, als ihre prinzipielle Bedeutung: sie sei ein Symmpton dafür, daß der Reichstag nicht länger untätig der Erdrückung des gewerblichen Mittelstandes zusehen wolle. Die Warenhaussteuer sei nur ein erster Schritt auf einem Wege, den das Kabinett auch weiter im Kampf mit dem größten Feinde des gewerblichen Mittelstandes, den Konsumgenossenschaften, gehen werde. Der Minister kündigte weiter ein Gesetz gegen das Zugabewesen und über das Ausverkaufswesen an.

Auf der Tagung wurde auch ein Schreiben der demokratischen Reichstagsfraktion verlesen, worin erklärt wird, daß die Fraktion in der Großumsatzsteuer kein taugliches Mittel zur Stärkung des gewerblichen Mittelstandes gegenüber den Großbetrieben erkennen könne. Vielmehr habe die Erfahrung gelehrt, daß sich diese Steuer zum Nachteile der schwächeren Kreise von Industrie, Handwerk und Gewerbe auswirke. Im übrigen versichert das Schreiessen des selbständigen Mittelstandes einsetzen werde.

Frick ist um die Verfassung besorgt

Weimar, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Das Thüringische Innenministerium hat alle kommunistischen Veranstaltungen, die im Zusammenhang mit dem Erfurter Reichstreffen der Roten Sportler für die Zeit vom 6. bis 9. Juni in Thüringen angekündigt wurden, „wegen unmittelbarer Gefahr für die öffentliche Sicherheit" verboten.

In der Begründung des Verbots wird u. a. ausgeführt, daß es sich nicht um sportliche, sondern um politische Kundgebungen handle, denn das angekündigte Reichstreffen der Roten Sportler werde von der K. P. D. und ihren Hilfsorganisationen weitgehend gefördert. Die Zusammenführung großer Menschenmengen dieser Partei, als deren oberstes Parteiziel der „Sturz der bestehenden Verfassung unter Anwendung von ungesetzlichen Mitteln" und die Aufrichtung eines Sowjetdeutschlands gelte, müsse schon aus diesem Grunde zu einer Gefährdung der öffentlichen Sicherheit führen. Hierzu komme noch, daß in den letzten Monaten innerhalb der kommunistischen Bewegung ein oft hemmungsloser Drang zur Begehung von Gewalttätigkeiten gegen Personen und öffentliche Sicherheitsorgane festgestellt wurde.

Mit genau der gleichen Begründung könnten und müßten natürlich auch alle nationalsozialistischen Umzüge verboten werden, selbst in — Thüringen.

Erst Vorschuß, dann Sperre

Der Beschluß der thüringischen Regierung, die Ernennung nationalsozialistischer Polizeibeamten nicht zurückzuziehen, liegt im Reichsinnenministerium noch nicht vor. Unmittelbar nach seinem Eintreffen wird Dr. Wirth die Polizeizuschüsse an Thüringen sperren.

Praktisch wird die Sperre zunächst nicht wirksam werden. Thüringen hat, wie auch andere Länder, einen sehr erheblichen Vorschuß; angeblich mehrere hunderttausend Mark.

Manchesters historische Rolle

Bei einem von der Manchester Handelskammer über die Form des Schutzzolles veranstalteten Referendum hat sich die größte Mehrheit der Mitglieder für eine Schutzzollpolitik ausgesprochen. 607 Stimmen wurden für Freihandel, 986 für eine allgemeine Schutzzollpolitik abgegeben.

Geheimsitzung im Landtags-Ausschuß

Nächste Tagung am 15. September

Der Untersuchungsausschuß des Preußischen Landtages zur Prüfung der Mißwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung sollte am Dienstag ursprünglich Berichte des Untersuchungskommissars, Oberregierungsrat Tapolski, und des Staatsanwaltschaftsrats Dr. Weißenberg über den Stand der schwebenden Verfahren entgegennehmen. In der — nicht öffentlichen — Sitzung konnte aber nur der Bericht Dr. Weißenbergs entgegengenommen werden. Der in Aussicht genommene Bericht des Oberregierungsrats Tapolski fiel fort, da nach dem Tode des Stadtrats Busch eine Weiterführung des Disziplinarverfahrens sich erübrigt und der Untersuchungskommissar das gesamte Material an die Staatsanwaltschaft abgegeben hat.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Weißenberg berichtete abschließend über die Grundstückskäufe Düppel, Staaken, Lafayette-Grundstück und einige Grundstückskäufe, die durch die B. B. G. unter Mitwirkung des Stadtrats Busch getätigt worden sind.

Der Ausschuß vertagte sich dann auf den 15. September. Es sollen dann die Grundstückskäufe der B. B. G. erörtert werden.

Rundfunk: Young-Lasten

2 Milliarden jährlich zu zahlende Reparationslasten sind so viel wie die gesamte Steinkohlenerzeugung, sind doppelt so viel wie die deutsche Weizenernte, sind 64 M auf den Kopf jedes Erwerbstätigen, sind der Wert der produktiven Leistung von 850 000 Erwerbslosen im Jahr. Außerdem müssen wir jährlich eine Milliarde Zinslast für Auslandskredite aufbringen, so rechnet Reg.-Rat Leo Horwitz aus. Gezahlt können diese Summen nur aus Exportüberschüssen werden. Es wäre eine jährliche Exportsteigerung von rund 5 Milliarden nötig. Ihre Erreichung muß angesichts der Weltmarktsituation als Utopie bezeichnet werden, sie brächte zudem zwangsläufig eine Einfuhrsteigerung mit sich. Hier gilt es gerade, einzugreifen: der Import von Rohstoffen und Halbfabrikaten kann nicht eingeschränkt werden, wohl aber ist die Einfuhr von Genußmitteln (1929 wurden für 4 Milliarden Lebensmittel eingeführt) und Luxusgegenständen reduzierbar. Ein Appell an den Verbraucher als einflußreichen Einfuhr-Regulator, bei gleicher Qualität der deutschen vor der ausländischen Ware den Vorzug zu geben, schließt den anschaulich informierenden Doppelvortrag. Schbg.

Berliner Kunstwochen

Zweiter Beethoven-Abend

Der Beethoven-Zyklus der Kunstwochen, den Lamond im Charlottenburger Schloß gemeinsam mit Casals, dem unvergleichlichen Cellisten, eröffnet hatte, ist gestern in der Philharmonie bei seinem zweiten Abend angelangt, einer Aufführung der Beethovenschen „Missa Solemnis" unter Furtwängler ... Es war eine Reprise, eine Wiederholung des vor einigen Monaten im selben Saale von Furtwängler so hinreißend betreuten Werkes mit eben dem Chor, dem Kittelschen, demselben Orchester, dem Philharmonischen, und den gleichen Solisten: Rosette Anday, Erb und Fred Drissen. Für Mia Peltenburg war damals, man erinnert sich, eine Podiumgröße, Lotte Leonard, hilfreich eingesprungen. Jetzt sang Frau Peltenburg mit angenehmer, frischer, zuweilen detonierender Stimme einen Sopran, der technisch keineswegs mit Meisterschaft gelenkt wird, und einem nicht immer reinen Stilwillen gehorcht. Das Violinsolo, mit dem im März der junge Simon Goldberg sich hier einführte, strich gestern Henry Holst, eine köstliche Leistung, tonlich und im Ausdruck getragen von der Edelreife eines Meisters. Wiederum war der Gesamteindruck außergewöhnlich. Furtwängler deutet das erhabene, letzte Dinge befragende und sie freimütig und doch christgläubig beantwortende Klanggedicht mit fast religiöser Ergriffenheit, eine Predigt, die das Innerste der Seelen erreichte und die Hörer zu Einkehr und Andacht zwang. E. N.

Harnacks Befinden bessert sich. Das Befinden Adolf von Harnacks, der, wie wir berichtet haben, bei der Tagung der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft in Heidelberg erkrankte, und sich dort in die Innere Klinik begeben mußte, hat sich inzwischen gebessert. Der Patient, der bereits stundenweise das Bett verlassen kann, wird vorläufig noch in der Klinik bleiben.

Professor Ferdinand Blumenthals 60. Geburtstag. Der bekannte Krebsforscher und Leiter des Instituts für Krebsforschung an der Charité Professor Ferdinand Blumenthal feiert am 5. Juni seinen 60. Geburtstag. Blumenthal, als Sohn des Geheimen Sanitätsrats Julius Blumenthal in Berlin geboren, wurde unter Ernst von Leyden Assistent an der Ersten Medizinischen Klinik und Leiter des Chemischen Laboratoriums. Seit Begründung des Krebsinstituts durch Leyden im Jahre 1903 war Blumenthal dort tätig, im Jahre 1915 wurde er zum Leiter des Instituts ernannt. Als wissenschaftlicher Arbeiter hat sich Blumenthal sehr fruchtbar erwiesen, ein großer Teil seiner früheren Veröffentlichungen betrifft die physiologische und klinische Chemie und Arzneimittellehre. Von zusammenfassenden Arbeiten seien erwähnt seine „Pathologie des Harns am Krankenbett", die „Stoffwechselkrankheiten" und „Die chemischen Vorgänge bei der Krebskrankheit". Aus dem Krebsinstitut hat Blumenthal eine Reihe von Arbeiten über die Behandlung des Krebses mit Arsenik und mit Extrakten der eigenen Geschwulst veröffentlicht. Von ihm stammt auch die Einführung des Atoxyls in die Heilkunde, das besonders bei der Behandlung der Schlafkrankheit bis zur Entdeckung des Germanins das erfolgreichste Mittel war. Im Jahre 1925 gelang es ihm, den Bazillus tumefaciens als einen der Krebserreger unter besonderen Umständen festzustellen. Neuerdings ist es ihm gelungen, mit dem Blute krebskranker Tiere Krebs zu erzeugen, während man bisher nur mit der Krebszelle selbst oder mit einem aus diesem abgesonderten Krebsagens die Krankheit hervorrufen konnte. Blumenthal ist auch Mitbegründer der Wochenschrift „Medizinische Klinik".

Festkonzerte der Woche. Am Donnerstag, 5. Juni, um 8 Uhr, spielt Edwin Fischer in der Philharmonie. Auf dem Programm stehen nur Werke von Beethoven: die C-moll-Variationen, die Sonaten op. 111 und op. 2 Nr. 2, A-dur; die „Mondscheinsonate" und die „Appassionata". — Am folgenden Tag, Freitag, 6. Juni, wird Fritz Kreisler in der „Goldenen Galerie" des Charlottenburger Schlosses den Beethoven-Zyklus fortsetzen. Er spielt die Violinsonaten: op. 12 Nr. 3, Es-dur; op. 24 Nr. 5, F-dur; op. 30 Nr. 2, C-moll. Michael Raucheisen begleitet.

Aus den Theatern

Im Theater in der Stresemannstraße geht „Napoleon greift ein" am Donnerstag, 5. Juni, zum 50. Male in Szene.

Im Komödienhaus findet am Freitag, 6. Juni, die 75. Aufführung des Lustspiels „Meine Schwester und ich" statt.

Im Theater in der Stresemannstraße wird vom 12. bis 15. Juni „Wie es euch gefällt" mit Elisabeth Bergner, Margarete Schlegel, Maria Solveg, Marianne Winkelstern, Bressart, Otto, Stahl-Nachbaur, Herrmann, Transki, Zilzer, Schafheitlin und Donath in den Hauptrollen gespielt. Regie: Barnowsky.

Kunstnachrichten

Aus der von der Galerie Ferdinand Möller veranstalteten, soeben geschlossenen Ausstellung von neuen Arbeiten Emil Noldes wurden u. a. Werke von den Museen in Dessau, Erfurt, Hannover, München, Oldenburg und Wiesbaden erworben.

Im Berliner Kupferstichkabinett wurde in der modernen Abteilung eine neue Ausstellung eröffnet: Tierdarstellungen von Künstlern des 19. und 20. Jahrhunderts.

Nach der Rückkehr von Auslandsreisen eröffnete der Maler Honka eine Ausstellung in der Kunsthandlung C. Heidkamp in Potsdam (Schwertfegerstr. 4); täglich 8 bis 1.30, 2.30 bis 6 Uhr.

Tee für Wölfflin. Der Deutsch-Ausländische Akademiker-Club veranstaltet heute, Dienstag, 4½ Uhr, in seinem neuen Heim, Klopstockstraße 55, einen Tee zu Ehren von Professor Wölfflin, der nach der Begrüßung das Wort ergreifen wird.

Zeppelin in Richtung Heimat

Freitag in Friedrichshafen

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist heute vormittag um 3.12 Uhr Berliner Zeit von Lakehurst zur Heimfahrt über den Transatlantik gestartet. Zur Verabschiedung hatte sich der deutsche Botschafter von Prittwitz im Flugzeug von Washington aus nach Lakehurst begeben. Von unserem an Bord befindlichen Berichterstatter geht uns folgender Funkspruch zu:

Copyright 1930 by Ullstein-Nachrichtendienst and New York Times
Nachdruck auch auszugsweise verboten.

An Bord des „Graf Zeppelin“, 3. Juni

Die Pünktlichkeit und die scheinbare Mühelosigkeit sowie die unerhörte Schönheit des nächtlichen Aufstieges machten auf die Passagiere einen mächtigen Eindruck. Erst in 60 Meter Höhe wurden die Motoren in Gang gesetzt, bis dahin war der Aufstieg wie der eines Freiballons. Niemand ahnte, daß in Wirklichkeit die schwierigen Bodenwindverhältnisse dazu veranlaßten und daß nur die hier vorhandene Maschine diesen Aufstieg ermöglichte. Andererseits ist damit der Beweis erbracht, daß mit Hilfe einer geeigneten maschinellen Einrichtung ein Start bei jedem Wetter möglich ist.

Das Schiff beschrieb eine Schleife über New York, von wo das Sirenengeheul zeitweise so stark herauftönte, daß sich die Passagiere kaum miteinander verständigen konnten. Die bunte Lichterflut des Broadway und die von den Scheinwerfern der Vergnügungsparks beleuchteten Wolkenkratzer gaben ein zauberhaftes Bild, von dem die neuen Passagiere und wir alten Veteranen gleichermaßen berauscht waren. Eben, um 2 Uhr nachts, — gleich 7 Uhr morgens Berliner Zeit —, sahen wir am Nantucket-Feuerschiff das letzte Licht Amerikas, das wir mit 140 Stundenkilometer, also in guter Fahrt, passiert haben. Wir hoffen, am Donnerstag in Sevilla und am Freitag vormittag in Friedrichshafen zu sein.

Ueberfall auf ein Wettbüro

Die Täter verhaftet

Ein verwegener Raubüberfall wurde heute vormittag auf den Leiter eines Wettbüros in der Potsdamer Straße 42 in Charlottenburg verübt. Die Täter versuchten, den Verkäufer niederzuschlagen und die Ladenkasse zu rauben. Der Ueberfallene konnte jedoch durch Hilferufe Passanten alarmieren, die eine wilde Jagd auf die Räuber eröffneten. Die Flüchtigen konnten auch gestellt und nach dem 125. Polizeirevier gebracht werden.

Die beiden Burschen, der 26 Jahre alte Arbeitslose Max Giese und der 29 Jahre alte Heinrich Weißenberg aus der Helmholtzstraße, betraten das Wettbüro gegen 10 Uhr und gaben vor, bei dem 62 Jahre alten Leiter Ochschim eine Wette anlegen zu wollen. Als Ochschim sich anschickte, die Eintragungen vorzunehmen, fielen die beiden Räuber über ihn her. Der eine packte ihn am Hals, während ihm der andere wuchtige Schläge auf den Kopf versetzte. Dann versuchten sie, den alten Mann mit der Telefonschnur zu drosseln. Einer der Täter griff in die Ladenkasse und raffte 80 M zusammen. Die Verbrecher stürmten aus dem Geschäft und liefen die Straße entlang, wo sie dann festgenommen wurden.

Der Ueberfallene ist mit geringen Kratzwunden davongekommen. Weißenberg und Giese wurden dem Raubdezernat des Polizeipräsidiums eingeliefert.

Kellerbrand im Landwirtschaftsministerium. Heute mittag entstand im Keller des Ministeriums für Landwirtschaft, Leipziger Platz 9, durch Selbstentzündung aufgestapelter Kohlen ein Kellerbrand, der von der Feuerwehr gelöscht werden konnte, bevor nennenswerter Schaden angerichtet wurde.

Ein Hund gegen zwei Einbrecher. Der 56 Jahre alte Wächter Wilhelm Glinke, der die Geschäfts- und Lagerräume der Firma Goldberg auf dem Grundstück Riedemanns Privatweg Nr. 56-57 bewacht, wurde in der vergangenen Nacht bei einem seiner Rundgänge, auf dem ihm sein Hund begleitete, von zwei Männern angegriffen, die unbemerkt in das Haus eingedrungen waren. Sie zwangen den Wächter mit vorgehaltenen Pistolen, die Hände hochzuheben. Der Hund stürzte sich auf einen der Einbrecher und biß sich an ihm fest. Darauf schoß der zweite mehrere Male auf das Tier, das weiter Alarm schlug, bis die Einbrecher flüchteten. Vor dem Haus stand ein Auto, in dem sie davonfuhren. Aus dem Kontor hatten sie eine Kassette mit Wechseln, Schecks und 80 Mark in bar gestohlen. Der von dem Hund angefallene Täter scheint erhebliche Verletzungen erlitten zu haben. Das Tier ist ebenfalls schwer verletzt.

Selbstmord einer Schülerin. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag schoß sich in Freiburg i. B. auf der Straße vor den Augen ihres Geliebten die 19jährige Realschülerin Erika Jablonowsky mit einem Taschenrevolver in die Stirn. Sie brach schwer verletzt zusammen und starb in derselben Nacht. Das Motiv der Tat ist Liebeskummer.

Einbruch in eine Schuhfabrik. In der Nacht zum Dienstag wurde ein Einbruch in eine Schuhfabrik in der Naugarder Str. 40 verübt. Die Einbrecher öffneten mit Nachschlüsseln einen Nebenraum, brachen eine Wand zu den Lagerräumen durch und stahlen dann fertige Schuhe und unverarbeitetes Leder im Werte von 18 000 Mark.

Sperrung der Warschauer Brücke. Mit der vom Magistrat vor kurzem angekündigten Sperrung einer größeren Zahl Berliner Brücken, für deren notwendige Reparatur dank der ungerechten Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer keine Mittel vorhanden sind, soll in nächster Zeit bei der Warschauer Brücke angefangen werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Mitte in der Bezirksversammlung Friedrichshain wendet sich protestierend gegen diese Sperrung auf unbestimmte Dauer, da hierdurch eine lebenswichtige Geschäftsstraße vollständig abgeschnürt werde, zumal der Geschäftsgang durch die seit langem im Umbau befindliche Frankfurter Allee an sich schon empfindlich gestört sei. Man solle die Brücke wenigstens solange freigeben, bis die Straßenarbeiten vollständig durchgeführt seien. Für die Anwohner seien die Zustände sonst überhaupt nicht erträglich.

Straßenunfälle und Verkehr. Im Jahre 1929 wurden 27 159 Unfälle mit 204 Toten polizeilich gemeldet, im Jahre 1925 11 068 mit 143 Toten. Die Zahl der Kraftfahrzeuge aller Art ist in dem gleichen Zeitabschnitt von 35 718 im Jahre 1925 auf 94 128 im Jahre 1929 gestiegen. Die unfallreichste Verkehrsstraße ist die Potsdamer Straße mit zwei Unfällen am Tage, dann folgt der Kurfürstendamm, die Friedrichstraße und die Straße Unter den Linden. Verhältnismäßig begünstigt ist die Leipziger Straße, offenbar, weil hier der Geschwindigkeit der Fahrzeuge natürliche Grenzen gesetzt sind. Der unfallreichste Platz ist der Auguste-Viktoria-Platz rund um die Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche (214 Unfälle im Jahr). Dann kommt der Alexanderplatz, Knie, Platz am Brandenburger Tor und jetzt erst — sehr bezeichnender Weise — der Potsdamer Platz. Der Auguste-Viktoria-Platz hat auch die größte Verkehrsdichte aller Berliner Plätze aufzuweisen (rund 3250 Fahrzeuge in der Stunde gegen 2750 am Potsdamer Platz). Unter den Ursachen der Verkehrsunfälle überwiegen bei weitem diejenigen, die durch zu schnelles Fahren oder sonstige Verstöße gegen die Verkehrsordnung hervorgerufen werden. Die Zahl der Getöteten ist in den weniger belebten Straßen im Verhältnis zu den Unfällen überhaupt größer als in den großen Verkehrsstraßen. Auch auf den großen Ausfallstraßen in der Umgebung von Berlin verlaufen die Unfälle meist folgenschwerer als in der Stadt selbst. Die meisten Unfälle kommen auf das Konto der Kraftdroschken — 27,3 Prozent, dann folgen die Treträder — 18,3 Prozent, die Motorräder 16,9 Prozent, die Straßenbahn 13,8 Prozent, und erst dann die Privatkraftwagen mit 10,7 Proz. Nach Ausweis der vom statistischen Amt der Stadt Berlin veröffentlichten Tabellen traten die meisten Unfälle merkwürdiger Weise bei guter Tagesbeleuchtung und trockenen Straßen ein.

Selbstmörder auf dem U-Bahngleis

Heute morgen stürzte sich der 50jährige Konditor Theodor Lang aus Tempelhof von dem Bahnsteig des Nordsüdbahnhofes Stadtbahn auf die Gleise herab. Durch das scharfe Bremsen des Zuges entstand Kurzschluß und Kabelbrand, der eine dreiviertelstündige Betriebsstörung zur Folge hatte. Der Selbstmörder wurde von der Feuerwehr schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht, wo er in sehr bedenklichem Zustande darniederliegt.

Gestern abend sprang auf dem U-Bahnhof Friedrichstadt die 22jährige Julie R. aus der Alten Jakobstraße vor einen einfahrenden Untergrundbahnzug. Die Wagen konnten sofort zum Halten gebracht werden, so daß das junge Mädchen ohne Verletzungen davonkam.

Schluß mit dem politischen Banditentum

Zuchthausanträge gegen Nationalsozialisten

In der Schwurgerichtsverhandlung gegen die sieben Nationalsozialisten, die an dem Ueberfall auf ein kommunistisches Verkehrslokal in der Görlitzer Straße beteiligt waren, bei dem ein Kommunist erschossen wurde, beantragte der Staatsanwalt heute folgende Strafen:

Gegen die Angeklagten Born, Rieck und Senkbeil wegen Landfriedensbruchs und gemeinschaftlicher Körperverletzung mit Todeserfolg je vier Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, wegen unbefugten Waffenbesitzes je sechs Monate Gefängnis.

Gegen die Angeklagten Kobierowski, Löwe und Döring wegen Teilnahme am Landfriedensbruch je ein Jahr Gefängnis.

Den Angeklagten Wernicke beantragte der Staatsanwalt wegen Mangel an Beweisen freizusprechen.

Der Vertreter der Anklage, Staatsanwaltschaftsrat Fischer, fand in seinem Plädoyer scharfe Worte gegen die in Berlin eingerissene Art, politische Gegensätzlichkeiten mit dem Revolver auszutragen. Ebenso wie in einem ganz ähnlichen Prozeß, der in der vorigen Woche vor demselben Gericht gegen acht Kommunisten stattfand, müsse er nochmals erklären, daß derartige Schießereien sehr hart bestraft werden müßten. Es sei ein unmöglicher Zustand, daß auf den Straßen der Stadt junge Leute sich gegenseitig beschießen. Man müsse den Angeklagten mildernde Umstände versagen. Es gäbe keine mildernden Umstände für solche Leute, die in Nacht und Nebel mit entsicherter Pistole durch die Straßen laufen und, wenn sie einen politischen Gegner erblicken, kaltblütig abdrücken. Durch ihr Verhalten hätten die Angeklagten gezeigt, daß sie kein Verständnis für das Leben und die Gesundheit ihrer Mitmenschen hatten. Man müsse es verhindern, daß solche Leute bei jeder Wahl zur Urne gehen und ihre Stimme abgeben. Deshalb müsse er neben den hohen Strafen auch die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte beantragen.

Ein Kalischacht brennt

Rätselhafte Gasquellen

Weimar, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

In dem Kalischacht Menteroda der Gewerkschaft Volkenroda (thüringischer Landkreis Sondershausen) waren seit Herbst vorigen Jahres ausströmende Gase wahrgenommen worden. Man konnte trotz eifrigen Suchens die Quellen nicht auffinden. Nur die ungefähre Lage ihres Herdes ließ sich dadurch feststellen, daß an einer bestimmten Stelle des Bergwerks die Sicherheitslampen der Bergleute verlöschten. Gestern waren ein kleiner Teil der Belegschaft, etwa 28 Arbeiter, der Betriebsleiter Stein, Bergassessor Löw und der Laborant Sander in den Schacht eingefahren, um erneut Untersuchungen über das Ausströmen der Gase anzustellen. Ein Steiger und eine Anzahl Arbeiter suchten eben in einer Tiefe von über 1000 Meter ihre Arbeitsstellen auf, als plötzlich eine starke Explosion erfolgte. Eine mächtige Stichflamme schlug in die Stollen. Es entstand sogleich dicker Qualm, der die Bergwerksgänge erfüllte und alle Sicherheitslampen zum Verlöschen brachte. Der größte Teil der Belegschaft konnte sich durch einen Nachbarschacht retten, zu dem vor einiger Zeit ein Durchbruch ausgehoben worden war. Drei Leute, der Betriebsleiter, der Bergassessor und der Laborant, werden vermißt. Man fürchtet, daß sie bei der Explosion ums Leben gekommen sind.

Zu ihrer Rettung sind zwar vierzig mit Sauerstoffapparaten ausgerüstete Arbeiter aufgeboten worden, die aber wegen des dicken Qualms, der aus dem immer noch brennenden Schacht ausströmt, nicht vorwärts kommen. Voraussichtlich wird das Feuer erst erlöschen, bis alle aufgesammelten Gase verbrannt sind. Der Schaden, der durch den Schachtbrand verursacht wird, ist noch nicht abzusehen.

Zwei weitere Lübecker Todesfälle

Lübeck, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Von den nach dem Calmette-Verfahren gefütterten Säuglingen sind heute nacht zwei weitere gestorben, so daß jetzt 26 Todesopfer zu verzeichnen sind. 103 Säuglinge sind noch krank. Das Befinden von 36 hat sich gebessert und 81 blieben gesund und befinden sich in öffentlicher Behandlung.

Zwei Studenten bei Gebirgstour abgestürzt. Drei reichsdeutsche Studenten unternahmen am Sonntag eine Tour auf die Karlsspitze des Kaiser-Gebirges. Dabei stürzte der 20jährige Nürnberger Student Fleischmann und der 21jährige Thüringer Student Eichhorn vom Südwest-Grat der Karlsspitze ab, sie blieben tot auf den Felsen liegen. Der dritte Teilnehmer an der Tour, dessen Namen noch unbekannt ist, mußte die Nacht zum Montag an einer gefährlichen Stelle zubringen, und wurde erst gestern aus seiner qualvollen Lage befreit.

Kinderaussage dem Indizienbeweis gleichwertig. Das Thema „Kinderverhöre und Kinderaussagen“, das von der Fachgruppe für Fürsorgeerziehung und Jugendpflege für einen Vortragsabend im Pestalozzi-Fröbelhaus zur Debatte gestellt war, übte gestern kurz nach dem Frenzel-Prozeß, große Zugkraft auf das Publikum aus. Eine große Anzahl von Psychiatern, Sexualpsychologen, Juristen und Jugendpflegern war erschienen. Der Referent Dr. Plaut erklärte in seinen Ausführungen, daß es zwecklos sei, Theorien aufzustellen, daß vielmehr die Glaubwürdigkeit einer Kinderaussage nur im Einzelfall entschieden werden könne. Andererseits aber machen es sich jene zu leicht, die Kinder als Zeugen gänzlich ausgeschaltet wissen wollen. Das wäre gleichbedeutend mit einer Vernachlässigung des Schutzes der Kinder, die gerade in Sexualprozessen häufig die einzigen Tatzeugen sind. Die Gerichte stehen hier vor ähnlichen Schwierigkeiten wie beim Indizienbeweis. Fügt sich eine Kinderaussage nicht in allen Einzelheiten in die anderweitig bekannten Tatumstände ein, wird eine Verurteilung auf Grund einer derartigen Aussage immer Anlaß zu Angriffen und Beanstandungen geben.

Frauen für den Frieden

Wien, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Im überfüllten Saale des Musikvereins veranstaltete der Internationale Frauenbund eine eindrucksvolle Friedenskundgebung. Sieben Frauen verschiedener Nationen sprachen zu dem Thema „Die Frau als Vermittlerin internationaler Verständigung“.

In ihrer Begrüßungsansprache erklärte die greise Mutter des früheren österreichischen Bundespräsidenten, Marianne Hainisch, der Sinn deutscher Frauenbewegung sei, für Frieden und Völkerverständigung zu arbeiten. Lady Aberdeen, die Vorsitzende der Versammlung, gab einen historischen Rückblick über die Friedensbewegung seit den Tagen Berta von Suttners. Dr. Valeria Parker, Amerika, gedachte der einzelnen Vorkämpferinnen. Auch heute müsse die Frau Vorkämpferin für die große Idee des Friedens sein. Mlle. Josephine Szebeka, Vorsitzende des Bundes polnischer Frauenvereine, sieht das Studium der Geschichte und die Kenntnis einzelner Völker als die beste Basis, auf der eine dauernde Verständigung zu erzielen sei. Die Indierin Rechtsanwalt Cornelia Sorabji sprach über das Wesen der Freundschaft, Prinzessin Cantacuzena, Rumänien, entwarf ein Programm, wie man die Kinder aller Nationen im Friedensgedanken erziehen und für die Friedensarbeit ausbilden könne.

Dr. Gertrud Bäumer, Mitglied des Deutschen Reichstages, erntete langanhaltenden Beifall, als sie die umfassenden Aufgaben der Frau für die Mitarbeit an der Völkerverständigung darlegte: Erhaltung des einzelnen Volkstums, daher Selbstbestimmungsrecht der Völker und Wahrung der Rechte der Minderheiten.

M. C.

Explosion an Bord. Ein Küstendampfer auf dem Magdalenenstrom in der Nähe von Tenerife geriet infolge einer Explosion in Brand. Eine größere Anzahl Passagiere und der Kapitän kamen in den Flammen um. Das Schiff ist gesunken.

Der Deutsche Tierschutz-Verein feiert. In diesem Jahre hatte der Deutsche Tierschutz-Verein seinem Sommerfest den besonderen Zweck gegeben, die noch fehlende Summe für das seit langem geplante Blindenhund-Denkmal aufzubringen. Auf den Terrassen des Restaurants im Landes-Ausstellungs-Park führten Blinde, Mitglieder des Deutschen Blindenbundes für Führerhunde, ihre treuen Begleiter bei Gehorsamkeitsübungen vor. Die Jugendgruppe des Deutschen Tierschutz-Vereins spielte ein von Margarete Ruß erdachtes Märchen, Onkel Pelle und Kasperle machten zur Freude der Kleinen ihre Späße. Militärkonzert und Tombola interessierten die Großen, Fackelzug und Feuerwerk beschlossen das wohlgelungene Fest.

Wetter für Berlin und das Reich. Wieder abnehmende Bewölkung und am Tage etwas wärmer, mäßige östliche Winde. In Süddeutschland kühl mit einzelnen Niederschlägen, im übrigen Reiche Wetterbesserung mit leichter Wiedererwärmung.

Personalien. Heute, am 3. Juni, feiert Frau Anna Mayer, geb. Oelsner, Breslau, Güntherstr. 17, ihren 80. Geburtstag. Die Jubilarin ist seit über 60 Jahren Abonnentin der „Vossischen Zeitung“.

Bauhofer-D.K.W. fuhr Rekord

II. Meisterschaftslauf der Motorradfahrer

Alles, was im deutschen Motorradsport einen Namen hat, stellte sich in Königsbrück zum II. Meisterschaftslauf, der über eine Strecke von 188 Kilometer führte. Vor 50 000 Zuschauern fuhr Bauhofer auf einer 500er D.K.W. ein großes Rennen und verbesserte den bisherigen Streckenrekord des kürzlich verunglückten Stegmann von 1:55,08 auf 1:53,18 Stunden, die einem Stundendurchschnitt von 99,5 Kilometer entsprechen. Ergebnisse: Maschinen über 500 Kubikzentimeter: 1. Wiese-Hannover (D. W. A.) 1:57,25 = 96 Stundenkilometer. Bis 500 Kubikzentimeter: 1. Bauhofer-München (D. K. W.) 1:53,18 = 99,5 Stundenkilometer; 2. Zindorf-Köln (D. K. W.) 1:54,12. Bis 350 Kubikzentimeter: 1. Klein-Frankfurt (D. K. W.) 2:00,34 = 93,5 Stundenkilometer; 2. Dom-Ludwigsburg (Standard) 2:02,02. Bis 250 Kubikzentimeter: 1. Geiß-Pforzheim (D. K. W.) 2:04,11 = 90,8 Stundenkilometer; 2. Winkler-Chemnitz (D. K. W.) 2:08,34.

Nach Erledigung des 2. Laufes sieht das Klassement wie folgt aus: Bis 250 Kubikzentimeter: 1. Winkler-Chemnitz 9 P.; 2. Geiß-Pforzheim 4 P.; 3. Kofing-Bietigheim 4 P.; bis 350 Kubikzentimeter: 1. Klein-Waldkirchen 10 P.; 2. Dom-Ludwigsburg und Müller-Schopau je 4 P.; bis 500 Kubikzentimeter: 1. Zindorf-Köln 9 P.; 2. Bauhofer-München 5 P.; über 500 Kubikzentimeter: 1. Wiese-Hannover 9 P.; 2. Huth-Bischofswalde 4 P.

Tennis-Verbandsspiele

In den Kämpfen um die Berliner Tennis-Verbandsmeisterschaft haben sich in der ersten Damenklasse für das Schlußspiel die Vertretungen von Blau-Weiß und des Berliner Schlittschuhclubs qualifiziert. Blau-Weiß konnte gestern nachmittag Westend 6:3 schlagen und wurde damit Gruppensieger. Vorher war Rot-Weiß, Schwarz-Weiß und Potsdam geschlagen worden. Der Schlittschuhclub hat zwei Siege 5:4 über Zehlendorf und Borussia zu verzeichnen.

Turnier im Juni

Nach Beendigung des Rot-Weiß-Turniers wird einer der ältesten Berliner Tennisklubs ein internationales Jubiläumsturnier veranstalten, der 1900 gegründete Gelb-Weiß (-Club) (11.—15.). Ein Herreneinzel um den Gelb-Weiß-Preis, Dameneinzel- und Doppelspiele für Herren, Damen und für Damen und Herren. Meldeschluß: Sonntag, 8. Juni, 12 Uhr im Klubhaus, Kaiser-Allee 49 50. — Auschießen veranstalten die Potsdamer Sportfreunde vom 18. bis 22. 6 ein Turnier auf ihren Plätzen in Potsdam, Markgrafenstraße, das auch für die erste Klasse offen ist, den Teilnehmerkreis aber auf die Berliner Bezirke 3 und 4 beschränkt. Eine Woche später folgt dann ein Turnier der Tennisabteilung des Fußballclubs Preußen in Tempelhof vom 25.—29. 6. Dieses Turnier ist ausgeschrieben für Spieler, die 1929 nicht auf der Rangliste waren. Doch ist es möglich, daß die Teilnahmeberechtigung auf die Spieler der zweiten Verbandsklasse beschränkt wird.

Die 50 km bei Rütt

Nach der Flieger-Meisterschaft, über die wir im Morgenblatt berichtet haben, kam gestern bei Rütt ein 50-km-Mannschaftsrennen zum Austrag. Es wurde sehr schnell gefahren, wie die Stundenstrecke von 45,050 km ergibt. Acht Mannschaften blieben bis zum Schluß zusammen. Den Sieg errangen Djamella-Frankenstein in 1:06:14 mit 31 Punkten vor Krüger-Funda 20 P., Ehmer-Schön 14, Kroll-Miethe 10, Lehmann-Wissel 7 und Knappe-Schamberg 5 Punkten. Rütt-Mandeltow und Schwemmler-Kantorowicz kamen auf die letzten Plätze mit je 2 Punkten.

Kieler Woche

England, Holland, Dänemark melden

Hamburg, 2. Juni

Die Kieler Woche vom 17. bis 24. Juni, für die der Meldeschluß auf den 6. Juni hinausgeschoben ist, hat bereits die ersten internationalen Meldungen erhalten. Erfreulicherweise sind auch die Engländer nicht abseits geblieben, sondern werden neben Dänen und Holländern die größte deutsche Ostseewoche internationaler gestalten helfen. Fest zugesagt sind bereits zwei Boote der 14 Fuß Dingbyklasse, und zwar je ein Vertreter aus Norwich und aus Irland, so daß damit erstmalig in dieser im vergangenen Jahr aus England eingeführten Klasse Boote des Ursprungslandes am Start erscheinen werden.

Die 6-Meter-R-Klasse hat ebenfalls eine Vermehrung an ausländischen Teilnehmern erfahren. Holland sendet drei Boote, und zwar die Sechser „Lou", „Braafsemermeer" und „Kitty" (van Alpern). Dänemark ist durch die beiden Neubauten „Dana II" und „Do-Du II" in Kiel vertreten. Deutschland macht den Hamburger „Bon" (Laeisz) seeklar, der in Kiel von Laeisz, Bonn und Prien gesegelt werden dürfte, nachdem letzterer durch die schwere Krankheit des Schweden Estlander, der aus diesem bedauerlichen Grunde nicht nach Kiel kommt, für den Hamburger Sechser frei geworden ist.

Das Feld der 30-Quadratmeter-Schärenkreuzer wird natürlich das Hauptinteresse für sich in Anspruch nehmen, nicht nur durch zu erwartende zahlenmäßige Beteiligung und die vielen Neubauten, sondern auch durch den Start Amerikas, das drei Boote zum Länderkampf entsenden wird.

Turner prüften ihren Nachwuchs

Die Berliner Turner prüften in zwei Erstlingssportfesten den Nachwuchs. Jahn-Neukölln gewann beim Turnverband Berlin den Zehnkampf mit 835 Punkten gegen Schöneberger T. S. C. (746) und T. S. V. Schöneberg (717). Die besten Einzelleistungen waren: Speerwerfen 48,35 Meter; Kugelstoßen 11,13 Meter; Weitsprung 6,39 Meter; 100 Meter 11,6 Sek. und 4 × 100 Meter 46,2 Sek. Bei den Frauen überraschte der T. S. V. Zehlendorf 88 und schlug die B. T. und Berl. Turngenossenschaft. Im Havelgau ließ der Provinzverein Borussia Rathenow sämtliche Berliner Mannschaften hinter sich.

Rubleben

Mittwoch, 4. Juni, 15½ Uhr

1. Delft — Poesie.
2. Fahrt Cl. Mills — Heliotrop.
3. Rosenfreu — Idyll.
4. Antwort — Dynamit.
5. Arion Bingen — Stall Petersburg.
6. Herbstfest — Hippolage.
7. Harfnerin — Perlenkette.
8. Fahrt J. Mills — Agino.
9. Flaggenlied — Windwind.

Günstige Polyphon-Aussichten

Schweiz-Transaktion genehmigt

Die Hoffnung, in der G.-V. der Polyphon-Werke eingehendere Aufklärungen über den Zweck der Schweizer Holding-Gründung sowie über verschiedene andere, nach dem Abschluß noch unklare Fragen zu bekommen, wurde leider nicht erfüllt. Auch auf Anfragen zweier Kleinaktionäre beschränkte sich die Verwaltung auf die Mitteilung im wesentlichen bereits bekannter Tatsachen. Sie wies insbesondere darauf hin, daß sich die Gründung der Schweizer Holding wegen des fortschreitenden Ausbaues der ausländischen Tochtergesellschaften (auch in London ist eine Gründung beabsichtigt), der auch größere Kapitalien erfordere, notwendig gemacht hätte.

Die bisher in der Polyphon-Bilanz aufgeführten ausländischen Beteiligungen sind zum gleichen Buchwert in die Schweizer Holding eingebracht worden, außerdem Forderungen an ausländische Tochterunternehmungen im schätzungsweisen Betrage von 3,5 Mill. M. Der Rest des Kapitals ist von den Polyphon-Werken unmittelbar in bar gezahlt. Die 2,5 Millionen Aktien Lit. A der Schweizer Gesellschaft, die zunächst in den Besitz der Polyphon-Werke übergegangen sind, sollen nicht ohne Zustimmung der G.-V. verwertet werden, wobei es nicht ausgeschlossen ist, daß nochmals ein Angebot an die Aktionäre erfolgt, während die Aktien Lit. B völlig in dem Besitz der deutschen Gesellschaft bleiben.

Zugegeben wurde von dem stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden Hans Arnhold, der die Versammlung mit einem warmen Nachruf auf den verstorbenen Aufsichtsratsvorsitzenden Martin Schiff einleitete, daß sich zunächst ein Wert des Bezugsrechts noch nicht errechnen lasse, und daß eben eine gewisse Phantasie dazu gehöre, um seinen Wert abzuschätzen. Die Verwaltung sei aber in dieser Hinsicht optimistisch.

Der Dividendengarantievertrag mit der Schweizer Holding, wie auch alle anderen Punkte der Tagesordnung (20 pCt. Dividende) wurden von den 14 Aktionären mit 14,02 Mill. RM Kapital einstimmig genehmigt. Lediglich bei der Ermäßigung der Aufsichtsratstantieme traten zwei Aktionäre mit 420 Stimmen für eine weitere Reduktion auf 5 pCt. statt, wie die Verwaltung vorgeschlagen hatte, 7½ pCt. ein.

Ueber die Entwicklung des laufenden Jahres teilte Generaldirektor Borchardt mit, daß bei Reduktion der Unkosten sich die Umsätze ungefähr auf Vorjahrshöhe bewegen, so daß wieder ein günstiges Ergebnis erwartet werden könnte.

Infolge des Uebergangs der Firma Martin Schiff in den Interessenkreis der Commerz- und Privatbank wurde die Zuwahl von Direktor Dr. Curt Sobernheim in den Aufsichtsrat der Polyphonwerke einstimmig vorgenommen.

Befriedigende Victoria-Entwicklung

Die Victoria-Versicherungs-Gruppe legt zum ersten Male ihre Berichte vor der GV. vor. Das ist als Publizitätsfortschritt zu begrüßen. Die Victoria-Allgemeine (Lebensversicherung) zeigt auch 1929 eine aufsteigende Linie. Der Bestand wuchs auf 1166 Mill. M, die Prämieneinnahme von 72,5 auf 78,9 Mill. RM. Die Aktiven stiegen von 338 auf 385 Mill. und die Reserven von 319 auf 362. Der Ueberschuß wird mit 10,2 (10,1) Mill. ausgewiesen. Die gesamte Versicherten-Dividende beträgt 32,7 gegen 28,1 Mill., die Aktionär-Dividende wird, wie gemeldet, von 80 auf 90 M pro alte Aktie erhöht.

Nicht ganz so einheitlich günstig war der Verlauf der Victoria-Feuer, die außer dem Feuergeschäft Einbruchdiebstahl-Versicherung, Haftpflicht, Unfall, Glas- und Transport-Versicherung, ferner die Kraftfahrzeug-Versicherung betreibt. Immerhin stieg die Prämieneinnahme auch hier um 2 auf 30 Mill., für eigene Rechnung um 3,5 auf 20,5 Mill. Demgegenüber erhöhten sich auch die Schadenszahlungen für eigene Rechnung um 4,7 auf 14,6 Mill. RM.

Scharf und klar spricht sich der Bericht über die Haftpflichtbranche aus. Hier sind nicht die Versicherungsnehmer diejenigen, die die Branche ruinieren, sondern vielmehr diejenigen, die die Ansprüche erheben. Die Transportversicherung hat eine höhere Prämie gebracht, aber einen ungünstigen Verlauf genommen. (Eisschäden.) Aus der Rückversicherung, die ja international ungünstig liegt, zieht sich die Victoria zurück. In der Kraftfahrzeugversicherung ist nur eine geringe Prämien-, dagegen eine erheblich höhere Schadenssteigerung eingetreten. Auch hier ist die Gesellschaft sehr vorsichtig und hofft, daß der ungesunde Wettbewerb in diesem Zweige bald beseitigt wird. Die Bilanz zeigt in allen Posten größere Ziffern. Erwähnenswert ist, daß die Schadensreserve der Transportversicherung um über 3 Mill. mit 5 Mill. höher dotiert ist als im Vorjahre. Der Gewinn ist von 600 000 auf 500 000 M zurückgegangen. Trotzdem wird die vorjährige Dividende von 25 M pro Aktie aufrechterhalten.

Paneuropa der Kreditversicherung

Die Berliner Tagung der Internationalen Kreditversicherungsvereinigung wurde mit einer Rede des Generaldirektors der Münchener Rückversicherung, Geheimrat Kißkalt, eingeleitet, der über die Kreditversicherung als jüngsten und schwierigsten Zweig der Versicherung überhaupt sprach. Abhängig von dem Wetter der Konjunktur habe sie Grenzen. Nie könne sie dem Kaufmann das individuelle Risiko ganz abnehmen. Kreditversicherung müsse daher enthaltsam sein.

Nach Erledigung geschäftlicher Dinge hielt der Direktor der Trade Indemnity Company London, Spain, einen Vortrag über die Exportkreditversicherung und die allen Ländern gemeinsamen Außenhandelsschwierigkeiten. Oft seien die Kaufleute selbst schuld daran, wenn sie unmoderne Methoden im Uebersseehandel anwenden. Aber die I. K. V. werde wohl dazu kommen, den Exportkaufmann auf dem verworrenen Gebiet des Außenhandels zu leiten. Andererseits müsse der Kreditversicherer auch den Exporteur befragen. Internationale Zusammenarbeit sei die einzige vernünftige Grundlage.

Anschließend sprach Dr. Berliner, Direktor des Wiener Kompaß, über „Grenzen der Kreditversicherung". Sie solle nicht leichtfertige oder überspannte Kreditgewährung unterstützen. Das gelte insbesondere für den Export. Daraus folgerte der Redner die Notwendigkeit des eigenen Risikos des Kreditgebers (Selbstbehalt).

Doppelter Terra-Film-Umsatz

Die heutige o. GV. der Terra-Film AG., in der 5 Aktionäre 2,2 Mill. M Aktienkapital vertraten, genehmigte einstimmig und debattelos die Bilanz und erteilte der Verwaltung Entlastung. Die Wahlen zum Aufsichtsrat wurden von der Tagesordnung abgesetzt, da die künstlerischen Erwägungen über die künftige Zusammensetzung des Aufsichtsrats nach Ueberleitung des Unternehmens auf die Mellnitz-Gruppe noch nicht abgeschlossen sind. Wie wir bereits mitteilen konnten, erbrachte das Geschäftsjahr 1928/29 nach Aufzehrung des Reservefonds von 346 000 M und nach besonderer Zuwendung durch die I. G. Farbenindustrie, deren Höhe auch in der GV. leider nicht genannt wurde, einen Verlust von 576 482 M, so daß einschließlich des vorjährigen Verlustvortrages eine Unterbilanz von 596 225 M vorhanden ist, die auf neue Rechnung vorgetragen wird. In der Bilanz stehen Kreditoren von 919 208, Debitoren von 537 641 M und Kasse, Banken, Wechsel mit 742 271 M gegenüber. Das ungünstige Erträgnis wird mit der bekannten Notlage der Film-Industrie, im besonderen durch die Ausfälle bei der Umstellung auf den Tonfilm erklärt.

Der Zukunft sieht die Verwaltung hoffnungsvoll entgegen. Die Umsätze haben sich in dem Ende dieses Monats abschließenden Geschäftsjahr durch verschiedene Rationalisierungsmaßnahmen mehr als verdoppelt. Es konnten laufende Betriebsüberschüsse erzielt werden, und diese vorsichtige Geschäftspolitik hat eine tragfähige Basis für eine gesunde Weiterentwicklung des Unternehmens in größerem Rahmen geschaffen.

Verantwortlich für die Anzeigen: Willy Sauer, Neukölln. Verlag und Druck: Ullstein A.-G., Berlin

Hierzu eine Beilage

Finanz- und Handelsblatt der Vossischen Zeitung

mit Kurszettel der Berliner Börse

Beilage zu Nummer 258 — Chefredakteur: Dr. Richard Lewinsohn. Verantwortlich: Dr. Hans Buschmann, Berlin. — Dienstag, 3. Juni 1930, abends

Spezialitäten-Rückgang verstimmt

Im Verlauf gut erholt

Den Tagen der Stagnation folgten heute an der Börse stärkere Abgaben zu den ersten Kursen, die von den Banken nur bei sinkenden Kursen aufgenommen wurden. Die durchschnittlichen Rückgänge hielten sich zwischen 1—2 Punkten, daneben war jedoch auch eine Anzahl wesentlich stärkerer Abschwächungen festzustellen. Sehr verstimmend wirkte der durch die Unklarheit über die Dividendenfrage ausgelöste scharfe Rückgang der Verkehrswesen-Aktien. Nachdem AG. für Verkehrswesen mit — — — -Zeichen angeschrieben waren, eröffneten sie mit 113 (— 5⅞) und konnten sich erst nach Festsetzung des Kassakurses auf 114 bessern. Ferner waren Berger Tiefbau mit 328 (— 8) und die Kaliaktien unter Führung von Salzdetfurth, die mit 410½ (— 5½), später 413½, wesentlich schwächer lagen. Diese Rückgänge riefen im Verlauf auch an den übrigen Märkten meist weitere kleine Abbröckelungen hervor, bis dann entsprechend der bei den besonders schwachen Werten skizzierten Bewegung nach 1 Uhr allgemein leichte Aufbesserungen zu beobachten waren. Die Tendenz blieb aber unverändert lustlos, das Geschäft hielt sich in sehr engen Grenzen.

Das Angebot erstreckte sich vor allem auch auf Schiffahrtsaktien, von denen Hapag bis 108¾ (— 2), später 109½ und Nordd. Lloyd bis 109⅜ (— 1⅜), später 109½, zurückgingen. Auch Farben waren angeboten, so daß der Kurs bis 184¼ (— 1⅞) nachgab, später 184¾. Siemens gaben bis 244 (— 2¾) nach und waren dann 245. Wesentlich niedriger waren schließlich noch Dt. Linoleum mit bis 231½ (— 4¼), Vogel Tel. mit 90½ (— 2), Schultheiß mit bis 316⅛ (— 3⅞), später 317. Dagegen waren Augsburg Nürnberger Masch. mit 83½ (+ 3) als einziges Papier außerordentlich fest. Banken waren bis zu 1½ Punkten niedriger.

Die Gelderleichterung nach Ultimo macht nur sehr zögernde Fortschritte. Tagesgeld wurde Dienstag nur unwesentlich billiger zwischen 5¼ und 7½ pCt. gehandelt. Erst in den Mittagsstunden verstärkte sich das Angebot, so daß erste Nehmer mit ca. 5 pCt. ankamen. Monatsgeld unverändert 5—6, Privatdiskonten 3¾ für beide Sichten. Warenwechsel umsatzlos.

Renten weiter still

Am Markt für heimische Renten war keine Belebung des Geschäftes festzustellen. Die Grundtendenz blieb aber weiter freundlich. Liquidationspfandbriefe schwankten um bis zu ½ pCt. nach beiden Seiten. Schuldbuchforderungen hingegen waren weiter gefragt und konnten sich im Durchschnitt um etwa ¼ pCt. befestigen. Von Aufwertungspapieren haben Schutzgebietsanleihen mit 3,60 die in den letzten Tagen erzielten eGwinne wieder hergeben müssen. Altbesitzanleihe schwankte zwischen 58¼ und 58⅜. Neubesitzanleihe zwischen 10,60 und 10,50. Die Kurse lagen etwas unter den Vortagsnotizen. Reichsbahnbau-Vorzugsaktien 95⅞ à 95⅝.

Einige Käufe einer Großbank veranlaßten die Spekulation im weiteren Verlauf zu einigen Deckungen. Das Geschäft wurde hierdurch zwar nicht wesentlich belebt, aber es traten teilweise größere Erholungen ein, so daß beispielsweise bei Farben, die mit 186 (erster Kurs 184¾) umgingen, der Tagesverlust wieder ausgeglichen werden konnte. Auch Salzdetfurth bei 414½ (erster Kurs 411½) kräftig erholt. Siemens gingen gegen 2 Uhr mit 245½ (245) um. AG. für Verkehrswesen 114½ (113). Kräftig gesteigert Bemberg, die bis auf 112 (109) anzogen. Sonst hörte man noch Berger mit 329 (328) und Mansfeld mit 72⅞ (71).

Unnotierte Werte

Adler Kohle	—	Dr. P. Meyer	88 00	Wintershall	202-203
Bergbau Lothr.	54 00	Müller Kaffee	—	Burbach	—
Brown Boveri	—	National-Film	90 00	Sloman Sal.	—
Dör. u. Lehrm.	—	Oehringer Bgb.	200 00	Südsee Phos.	5 00
Dt. Lastauto	11 00	Phön. Zahnbed.	—	*Diamond ord.	10 875
Dt. Petroleum	56 00	Ravené Stahl	—	* do. pref.	8 375
Dux Porzellan	80 00	J. D. Riedel	70 25	Kaoko Ld. u. M.	90 00
Dyckh. & Wid.	—	Scheidemandel	—	Salitrera	160 00
Frist. & Roßm.	—	Stoewer Auto	27 00	*Chade junge	—
Glückauf Bergb	—	Stralauer Glas	—	*do. argent. Bd.	—
Grk. Frank	138 00	Terrafilm	54 00	*do. span. do.	—
Gummi Elbe	130 00	Ufa	90 00	Mexik. A-Skr.	—
Hansa Lloyd	4 50	do. Bonds	99⅝-99	do. B-Skr.	—
Hochfrequenz	186 00	Winkelhausen	—	Petersburg. Int.	1 00
Kabel Rheydt	—				
Lrch. & Nip.	70 00	Adler Kali	—	Russenbank	0 70
Linke-Hofm.	77-77½	Halle Kali	—	Russ. Gold-Pr.	—
Masch. u. Krb.	86 00	Hannover Kali	—	do. M-Priorit.	—

* In Mark per Stück

Reichsschuldbuch-Forderungen

Fällig 31. 3.	Geld	Brief		Geld	Brief		Geld	Brief	1945	81,75	82,63
			1935	89,88	90,88	1940	84,63	85,63	1945	81,88	82,75
1931	—	—	1936	88,13	89,13	1941	83,63	84,63	1947	81,76	82,63
1932	96,75	97,63	1937	87,00	88,00	1942	82,75	83,50	1948	81,63	82,63
1933	93,63	94,63	1938	86,13	87,13	1943	82,50	83,50	Aufb.-Zu.	—	35,25
1934	91,75	92,63	1939	84,63	85,88	1944	81,88	82,75	do.46-48	—	—

Pfunde schwach

Die abwärts gerichtete Tendenz des Pfundkurses, die schon seit einigen Tagen zu beobachten war, akzentuierte sich schärfer, da im Zusammenhang mit der billigen Rate für Tagesgeld von ca. 1 bis 1½ pCt. und infolge der niedrigen Kontokorrentzinsen die ausländischen Guthaben in ständig wachsendem Maße von den Londoner Banken abgezogen werden. Man beobachtete besonders starke Pfundangebote für französische und amerikanische Rechnung. Iofolgedessen ging der amtliche Pfundkurs auf 20,358 zurück, obwohl der Dollar mit 4,1915 10 Stellen über Vortagskurse notiert wurde. Die gleiche Beobachtung machte man im Usancehandel, wo London gegen New York auf 4,8568 zurückging. Auch die sonstigen europäischen Devisen lagen dem Pfund gegenüber größtenteils fester. So stieg Paris auf 123,89, Zürich auf 25,10⅞ und Mailand auf 92,72 gegen London, während Amsterdam ziemlich unverändert mit 12,08⅛ umging. Schwach war nur Madrid mit 40,05. Von der Dienstag zum Verkauf gelangenden südafrikanischen Goldkonsignation in Höhe von rund 0,6 Mill. Pfund ist rund eine halbe Million Pfund zum Preise von 84/11½ Pfund für deutsche Rechnung erworben worden.

Disk.	Reichsbank: Diskont 4½ % Lombard 5½ %	Einheit	Devisen 3. 6. Geld	Devisen 3. 6. Brief	Devisen 2. 6. Geld	Devisen 2. 6. Brief	Noten 3. 6. Geld	Noten 3. 6. Brief	Noten 2. 6. Geld	Noten 2. 6. Brief
3	Holland	100 Guld.	168,32	168,66	168,34	168,68	168,01	168,69	168,06	168,74
3	Belgien	100 Belga	58.405	58,525	58,41	58,53	58,315	58,555	58,30	58,54
4½	Oslo	100 Kr.	112,01	112,23	111,99	112,21	111,70	112,14	—	—
4½	Kopenhagen	100 Kr.	112,00	112,22	111,99	112,21	111,70	112,14	111,75	112,19
3½	Schweden	100 Kr.	112,34	112,56	112,31	112,53	112,13	112,57	112,03	112,47
5	Danzig	100 Guld.	81,35	81,51	81,36	81,52	81,19	81,51	81,19	81,51
6½	Helsingfors	100 Fm.	10.534	10,557	10,538	10,558	—	—	—	—
5½	Italien	100 Lire	21,925	21,965	21,93	21,97	21,96	22,04	21,98	22,06
3	London	1 Lstr.	20,338	20,378	20,34	20,38	20,305	20,385	20,31	20,39
—	do. kleine		—	—	—	—	20,29	20,37	20,30	20,38
3	New York	1 Doll.	4,1875	4,1955	4,1865	4,1945	4,168	4,188	4,168	4,188
—	do. kleine		—	—	—	—	4,159	4,179	4,157	4,177
2½	Paris	100 Frcs.	16,41	16,45	16,41	16,45	16,42	16,48	16,40	16,46
3	Schweiz	100 Frcs.	81,00	81,16	80,98	81,14	80,89	81,21	80,97	81,29
5½	Spanien	100 Pes.	50,54	50,64	50,97	51,07	50,35	50,55	50,86	51,06
5½	Wien	100 Schill	59,05	59,17	59,065	59,185	58,93	59,17	58,98	59,22
4½	Prag	100 Kr	12,416	12,436	12,415	12,435	12,407	12,467	12,405	12,466
—	do. 1000 Kr.		—	—	—	—	12,44	12,50	12,43	12,49
7	Budapest	100 Pengő	73,15	73,29	73,15	73,29	72,97	73,27	—	—
—	Buenos-Aires	1 Pap.-Pes.	1,585	1,589	1,587	1,591	1,562	1,582	1,562	1,582
9	Sofia	100 Lewa	3,035	3,041	3,035	3,041	—	—	—	—
5 48	Japan	1 Yen	2.070	2,074	2,071	2,075	—	—	—	—
—	Rio de Janeiro	1 Milreis	0,494	0,496	0,4945	0,4965	0,47	0,49	0,47	0,49
5½	Jugoslawien	100 Dina	7.390	7,404	7,393	7,407	7,35	7,37	7,35	7,37
6½	Lissabon	100 Escud.	18,83	18,87	18,80	18,84	—	—	—	—
—	Istanbul	1 türk. Pfd.	—	—	—	—	1,90	1,92	1,91	1,93
9	Athen	100 Drach.	5,42	5,43	5,42	5,43	—	—	—	—
—	Canada	1 k. Doll.	4,182	4,190	4,183	4,191	4,155	4,175	4,16	4,18
—	Uruguay	1 G.-Peso	3,776	3,784	3,776	3,784	—	—	—	—
9½	Rumänien	100 Lei	2,488	2,492	2,488	2,492	—	—	—	—
—	do. unter 500L.		—	—	—	—	—	—	—	—
—	Kairo	1 ägypt. Pf.	20,865	20,905	20,865	20,905	—	—	—	—
—	Reykjavik (Isld.)	100 isl. Kr.	91,88	92,06	91,88	92,06	—	—	—	—
—	Tallinn (Estland)	100 estn.K.	111.43	111,65	111.43	111,65	—	—	—	—
—	Riga	100 Latts	80,58	80,74	80,64	80,80	—	—	—	—
—	Kaunas (Kowno)	100 Litas	41,81	41,89	41,81	41,89	—	—	41,655	41,815

London lustlos

Die Börse eröffnete in lustloser Haltung, zumal sich das Publikum dem Markte völlig fernhielt. Das Kursniveau der meisten Marktgebiete war auf Grund von Blanko-Abgaben nach unten gerichtet. Die Geldmarktlage wird weniger zuversichtlich betrachtet, da in der letzten Zeit beträchtliche Geldabflüsse nach dem Kontinent zu beobachten waren.

Rio Tinto 39½ (Vortags-Schlußkurse: 39½); De Beers 8⅝ (8⅝); East Rand 9/9 (9/6); Mexican Eagle 12/1½ (12/4½); Royal Dutch 33/— (33⅛); Shell Transport 4¾ (4 13/16); Gramophone 4⅝ (4¾); British Celanese 11/10½ (12/6); Glanzstoff 1¼ (1¼); Swedish Match „B" 16/— (16/—); Polyphon 2⅞ (2⅞).

Ultimo-Belastung der Reichsbank

Hoher Zahlungsmittelbedarf

Der Ultimo-Ausweis der Reichsbank bringt insofern eine Ueberraschung, als er eine unerwartet hohe Beanspruchung der Zentralnotenbank durch die Wirtschaft aufzeigt. Das Wechselportefeuille hat sich einschließlich der Bestände an Reichsschatzwechseln um 439, das Lombardkonto um 134 Mill. verstärkt. Außerdem wurden vom Girokonto, und zwar überwiegend von den öffentlichen Kontoinhabern, 279 Mill. abgezogen, so daß sich die Gesamtanspannung mit 852 Mill. ungefähr auf die Höhe des am letzten Quartalsultimo festgestelltem Niveau eingespielt hat. Auch der gesamte Zahlungsmittelumlauf einschließlich des ünzgeldes zeigt mit 6326 (i. Vormonat 6184, im Vorjahr 6258) Mill. RM eine ungewöhnliche Ausdehnung, die sich allerdings zum größten Teil durch das Zusammenfallen des Monatsletzten mit dem Wochenende (Lohnzahlungstag) erklären läßt.

Der Goldbestand der Reichsbank hat durch die Arbitrageimporte aus London eine Verstärkung um reichlich 5, der Bestand an deckungsfähigen Devisen eine solche um rund 8 Mill. erfahren. Auch unter den neu eingereichten Wechseln befinden sich Währungswechsel, deren Gesamtbetrag dem offen ausgewiesenen Devisenzuwachs kaum nachstehen dürfte.

Der Notenumlauf hat sich insgesamt um 802 Mill. (davon 35,3 Mill. RM) vergrößert, so daß am Ultimo 352,8 Mill. RM im Umlauf waren. Die gesetzliche Deckungsquote senkte sich von 72,4 auf 61,1, die Deckung des ganzen Notenumlaufes von 67,1 auf 57,0 pCt. Wie aus der Bewegung der sonstigen Aktiven geschlossen werden darf, hat das Reich seinen Betriebsmittelkredit höchstens mit minimalen Beträgen in Anspruch genommen, da die Finanzierung des Reichskassenbedarfs durch die gegenwärtig günstigen Placierungsmöglichkeiten für Reichsschatzwechsel sehr erleichtert wird.

Aktiva (in 1000 Rm)	31. Mai	Veränderungen gegen die Vorwoche	
Noch nicht begebene Reichsbankanteile	177 212	unverändert	
Goldbestand	2 591 135	+	5 276
und zwar Goldkassenbestand 2 441 347			
Golddepot (unbelastet) bei ausländischen Zentralnotenbanken 149 788			
Deckungsfähige Devisen	350 844	+	8 166
Reichsschatzwechsel	84 450	+	84 450
Sonstige Wechsel und Schecks	1 873 773	+	354 111
Deutsche Scheidemünzen	128 610	—	39 162
Noten anderer Banken	4 132	—	190 5
Lombardforderungen	187 748	+	134 401
Effekten	101 067	—	58
Sonstige Aktiven	595 393	—	22 136
Passiva (in 1000 Rm)			
Grundkapital	300 000	unverändert	
Gesetzlicher Reservefonds	53 915	unverändert	
Spezialreservefonds	46 224	unverändert	
Sonstige Rücklagen	271 000	unverändert	
Umlaufende Noten	4 812 469	+	766 700
Täglich fällige Verbindlichkeiten	401 086	—	279 102
Sonstige Passiva	210 670	+	18 425

Größeres Linoleumgeschäft

Stuttgart, 3. Juni / Ullstein-Nachrichtendienst

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben im Linoleum-Konzern die deutschen und nordischen Fabriken sowie die schweizerischen mit den holländischen und französischen zusammengearbeitet. Die Rationalisierungsmaßnahmen und der Austausch der Erfahrungen im Gesamtkonzern nehmen ihren Fortgang. **Eine weitgehende Vereinheitlichung des Verkaufswesens sowie eine Verringerung der Muster und Sorten ist bereits durchgeführt worden.** Fabrikationstechnisch sind erhebliche Umstellungen in allen Werken erfolgt.

Der Umsatz hat sich 1929 bei der Gesamtheit der Werke gegenüber dem Vorjahre gehoben. Dabei ist zu berücksichtigen, daß die im Berichtsjahr vorgenommenen Angliederungen beträchtliche Unkosten und Abschreibungen verursachten, die das Jahresergebnis stark belasteten.

Die Gewinne der Konzerngesellschaften ergaben insgesamt einen Betrag von 8,62 Mill. RM und gestatten die Verteilung einer Dividende von 15 pCt. auf den gesamten Kapitalumlauf, wobei zu berücksichtigen ist, daß insgesamt nominell Schweizer Franken 12,625 Mill. Aktien der Continentalen Linoleum-Union für 1929 nur zur Hälfte gewinnberechtigt sind. Die Dividende erfordert einen Gesamtbetrag von 8,34 Mill. RM **1930 ist der Geschäftsgang bisher befriedigend. Die Umsatzziffern übersteigen die des gleichen Zeitraums des Vorjahres.**

Mannesmann zuversichtlich

In der o. G.-V. der Mannesmannröhren-Werke AG. erklärte Generaldirektor Bierwes, daß seiner Ansicht nach für das zweite Halbjahr 1930 eine Besserung der Konjunktur zu erwarten sei. Er stützte diesen Optimismus namentlich darauf, daß die Befriedigung des Eisenbedarfes sich nicht mehr hinausschieben lasse, und daß der Erlös der Young-Anleihe die Kapitalversorgung Deutschlands befruchten werde. In den ersten 4 Monaten dieses Jahres waren die Hüttenwerke ungenügend beschäftigt, wenn auch gegenüber der durch die Kälte gedrosselten Vorjahrsperiode kein Rückgang zu verzeichnen ist. Infolge der Neugestaltung der Werke werde Mannesmann von keinem schwerindustriellen Unternehmen übertroffen werden.

Auf den Zechen sind die Halden trotz der eingelegten Feierschichten dauernd gewachsen, was Bierwes u. a. auch auf den Wettbewerb der englischen und holländischen Kohle im Inland und auf die anhaltende Unsicherheit für die Erneuerung des Kohlensyndikats zurückführte. Die Dividende von wieder 7 pCt., an der diesmal die 165 Mill. M Stammaktien in vollem Umfang teilnehmen, wurde, ebenso wie die sonstigen Regularien einstimmig und debattelos genehmigt.

Orensteins Auslandspläne

Die o. G.-V. der Orenstein u. Koppel A.-G., Berlin, genehmigte 6 pCt. Dividende. Auf Anfrage erklärte Direktor Orenstein, daß der **Umsatz ca. 83 Mill. RM betragen** habe. Der Wert der im laufenden Jahre bis Ende April abgewickelten und noch nicht abgewickelten Aufträge sei rund 5 pCt. niedriger als zum gleichen Zeitpunkte des Vorjahres. Die Aktienmehrheiten der Dessauer und Gothaer Waggonfabriken wurden erworben, um die Unterverteilung der Wagen nach Einzelteilen und damit die Rationalisierung der Fabrikation zu fördern. Der Verkaufsorganisation würden dadurch zugleich größere Umsatzmöglichkeiten geboten. Die Verwaltung hoffe, daß die Verbreiterung ihrer Fabrikationsbasis, zu der sie mit Hilfe der Amerikagelder und der Reichschuldbuchforderungen in der Lage sei, die Kriegsschäden im Ausland etwas ausgleichen könne. Es stehen in Amerika noch geringe Beträge an Freigabegeldern aus. In China unterhalte die Gesellschaft nur recht geringe Läger.

Konflikt Ilse-Bubiag beigelegt. Die von der Braunkohlen- und Brikett-Industrie AG. Bubiag, Berlin, und die Gräflich Schaffgottsche Werke G. m. b. H. gegen die Ilse, Bergbau-AG., Grube Ilse, angestrengten Prozesse, die zur Zeit in der zweiten Instanz beim Kammergericht schweben, haben durch Zurücknahme der Klagen ihre Erledigung gefunden. Die Parteien haben sich dahin geeinigt, daß die außergerichtlichen Kosten gegeneinander aufgehoben, die gerichtlichen Kosten geteilt werden. Der seinerzeit zwischen der Ilse AG. und der Bubiag getätigte Aktienaustausch wird rückgängig gemacht.

Das Reich lehnt Favag-Subvention ab

Die an das Reichsfinanzministerium gerichtete Eingabe der Favag-Banken, in der eine Reichsbeteiligung an den Favag-Verlusten durch Steuerrückzahlung und Beteiligung der Reichskredit-Gesellschaft gefordert wurde, wird, wie wir hören, abschlägig beschieden werden.

Warenmärkte

Produktenbörse schwächer

Am Markte der Zeitgeschäfte der Berliner Produktenbörse lagen die Notierungen für Weizen um 1—2 M, für Roggen um 2—3 M niedriger. Im Handel mit effektiver Ware blieb das Angebot an promptem Weizen sehr spärlich, und da die Mühlen in der Provinz starke Kauflust zeigten, konnten sich die Preise trotz der allgemein schwächeren Haltung gut behaupten. Dagegen war das Angebot in neuem Weizen recht dringlich, ohne auf genügendes Interesse zu stoßen. Daher mußten hierfür die Preise um etwa 2 M nachgeben. Der am Loko- sowie am Zeitmarkt weiter stark angebotene Roggen fand nur bei den Stützungsstellen in gewissem Umfange Aufnahme. Die allgemeine Stimmung für Roggen ist recht schwach.

Amtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse

	3. 6.	2. 6.		3. 6.	2. 6.
Weizen, märk.	304—305	303—304	Futtererbsen	18,00—19,00	18,00—19,00
Roggen, märk.	172—177	172—177	Ackerbohnen	15,50—17,00	15.50—17,00
Braugerste	—	—	Wicken	19,00—21,50	19,00—21,50
Gerste, Futter-	165—180	165—180	Lupinen, blaue	16,00—17,50	16,00—17,50
Hafer, märk.	142—152	142—152	do. gelbe	21,50—24,00	21,50—24,00
Mais loco Bln.	—	—	Seradella	—	—
Weizenmehl	33,00—41,25	33,00—41,00	Rapskuchen	11,50—12,50	11,50—12,50
Roggenmehl	21,75—25,00	21,75—25,25	Leinkuchen	16,50—17,00	17,00—17,50
Weizenkleie	7,75—8,75	8,00—8,75	Trockenschn.	8,00—8,30	—
Rogg.-Kl.fr.Bl.	8,00—8,50	8,00—8,75	Sojaschrot	13,00—14,00	13,00—14,00
Viktor.-Erbsen	24,00—29.00	24,00—29.00	Kartoffelflock.	12,10—12,50	12,10—12,20

Berlin, 3. Juni. **Metallpreise.** (Für 100 kg in GM)

		Vortag
Elektrolytkupfer wire bars (festgestellt v. d. Verein f. d. deutsche Elektrokupfernotiz	124,00	124,00
Notier. d. Metallb.: Originalhüttenaluminium 98—99 pCt.	190,00	190,00
do. do. in Walz- od. Drahtbarren	194,00	194,00
Reinnickel	350,00	350,00
Antimon Regulus	54,00—56,00	55,00—57,00
Silber in Barren ca. 900 fein für 1 kg	51,00—53,00	51,75—53,75

Magdeburg, 3. Juni. Zucker. Terminnotierungen: Juni 7,50 B 7,40 G; Juli 7,55 B 7,50 G; August 7,60 B 7,55 G; September 7,70 B 7,65 G; Oktober 7,90 B 7,80 G; November 8,05 B 8,00 G; Dezember 8,15 B 8,10 G und 8,40 B 8,30 G; März 31: 8,40 B 8,40 G;

Liverpool, 3. Juni. Baumwolle. (Anfang.) Lokomarkt: Americ. Universal Stand. middl. Tendenz: ruhig. Juli 7,99; Okt. 7,78—7,80; Jan. 7,78; März 7,83. — Aegypt. Sakellaridis. Tendenz: ruhig. Nov. 12,30.

Combined Pulp and Paper erklärt. Die Leitung der Combined Pulp and Paper Co. gibt, wie der Voss. Ztg." aus London gedrahtet wird, ein ausführliches Communiqué über den finanziellen Status heraus, das jedoch die Lage keineswegs durchsichtiger macht. **Die wichtigste Feststellung ist, daß ein beträchtlicher Teil der in der letzten Bilanz mit 1,6 um fast 1 Mill. Pfund höher angesetzten Aktiven als nicht vorhanden abgeschrieben werden müsse.** „Gewisse zwischenzeitliche Kredittransaktionen" seien bezüglich der deutschen Beteiligungen getroffen, man wolle diese in Dauerverhältnisse umgestalten. Eine genaue Feststellung des Wertes sämtlicher deutschen Beteiligungen sei im Gange,

Handelsredakteur Friedrich Zentes †. Im Alter von 35 Jahren verstarb Handelsredakteur Friedrich Zentes an den Folgen eines Unfalls. Zentes besorgte die wirtschaftliche Berichterstattung für eine Reihe von Zeitungen im Reich. Sein Spezialgebiet war der Börsendienst. Infolgedessen gehörte er seit Jahren zu den täglichen Besuchern der Berliner Börse und war wegen seines zuvorkommenden Wesens bei den Börsenjournalisten ein besonders beliebter Kollege.

Weitere Handelsnachrichten siehe Hauptblatt 4. Seite

0036

Weiterer Verlauf der Börse

Kurse gegen 2 Uhr

Daimler 37¾, Hirsch Kupfer 137, Hammersen 110, Ilse Bergbau 216¾, I. G. Farben 186, A.E.G. 166½, Ges. für Unternehm. 165, Schuckert 179½, Elektrisch Licht 163, Siemens 245½, Laurahütte 41½, Köln-Neuessen 103¼, Gelsenkirchen 136¾, Vereinigte Stahl 95½, Phönix 97, Harpener 124½, Rheinstahl 117¾, N.A.G. 19, Schultheiss 317, Orenstein 83½, Leonhard Tietz 161, Salzdetfurth 413½, Mannesmann 108, Maschinenbau 52, Rütgerswerke 66½, Conti Gummi 180¼, Aku 102, Ostwerke 267½, Rhein. Braunk. 230½, Oberkoks 108, Canada 29, Packet 109¼, Nordd. Lloyd 109½, Hamburg-Süd 174, Erdöl 98⅛, Barmer Bank 125½, Darmstädter 229¼, Berliner Handels-Ges. 174½, Deutsche Bank 140¾, Dresdner 141, Commerzbank 150½, Reichsbank 293½, Südsee 5, Salitrera 160, Diamond 8¼ und 10⅞, Deutsche Petroleum 56, Charl. Wasser 102½, Bemberg 109, Berger 329, Aschersleben 223¼, Westeregeln 225, Bay. Motoren 85⅛, Karstadt 131, Rhein.-Westf. Elektro 179, Polyphon 292½.

Die Mitteilungen über Industriebau wirkten sich am Kassamarkt in einem Rückgang um weitere 5 pCt. aus. R. Frister zum ersten Male in Reaktion auf die vorangegangene Hausse angeboten und 5 pCt. niedriger. Auch sonst lag der Kassamarkt meist schwächer. Chromschröder — 5¾, Lindström — 5, Stralsund der Spiel — 6. Nennenswert fester nur Plauen Gardinen + 3½ und Beton und Monierbau + 3.

100 Mill. Pflichteinlage der deutschen Regierung an B. I. Z überwiesen. In den im Rahmen des Young-Planes festgelegten Richtlinien für die Organisation der B. I. Z. findet sich die Bestimmung, daß die deutsche Regierung während der ersten 37 Jahre eine unverzinsliche Pflichteinlage in Höhe von 50 pCt. des durchschnittlichen Saldos auf dem Annuitätenkonto, höchstens aber 100 Mill. RM, bei der Bank halten muß. Die untere Grenze von 62,5 Mill. ist durch die Bestimmung gegeben, daß die Gläubigerländer verpflichtet sind, mindestens 125 Mill. bei der B. I. Z. stehen zu lassen. In Erfüllung dieser Verpflichtung hat die deutsche Regierung der Bank am Montag den Betrag von 100 Mill. überwiesen.

Termin-Notierungen

Präm.-Erklärung u. Liquidationskurse 26. 6. Effektensaldos 27. 6. Zahltag 30. 6.

	Div.	Kurse	Einheits-Kurse heute	vor
Aku	18	101,38-101,75	101 13	102 88
Allg.Elektr.G.	9	166,00-165,25	165 00	166 25
Bayer.Motor.	14	85.13	85 25	85 50
J.P.Bemberg	8	109.00-108.50	108 00	109 50
Bergmann	9	—-185,25	183 50	183 50
Berl. Masch.	0	—-68,63	68 00	68 75
Buderus	6	76,38-75.75	75 00	76 50
Charl. Wass.	7½	103.00-102,50	102 50	102 50
Comp.Hisp. E	15	337,50	337 00	338 50
Cont. Gummi	9	179.00-180,50	179 25	181 63
Daiml.-Benz	0	38,00	38 00	38 75
Dt.Ct.Dessau	9	163.25-163,00	163 25	164 00
Dtsch. Erdöl	6	98,75	97 50	100 00
Dt. Linoleum	15	233.25-231,50	231 00	235 50
Dynam.Nobel	6	—-88,00	87 00	89 25
Elektr. Liefrg	10	151.50-152,00	153 00	155 00
El.Licht u.Kr.	10	—-162,00	161 00	164 00
Essen.Steink	8	—-138,88	—	—
J.G.Farb.Ind.	12	184,75-186,00	184 50	187 00
Feldm. Pap.	12	163,50-165,00	162 50	164 00
Felten&Guill.	7½	—	118 00	119 50
Gelsk.Bergw.	8	136,75	136 25	137 00
Ges.f.el.Unt.	10	164.38	163 00	164 25
Goldschmidt	5	68,25	67 00	68 25
Hambg. El.W.	10	139.00	138 00	139 00
Harp. Bergw.	6	125.00-124,50	125 00	126 00
Hoesch Eisen	7	—-105.25	104 75	105 75
Ph.Holzmann	8	100.75-100,63	101 88	101 50
Hotelbetrieb	12	141.00	141 13	141 00
Jlse Bergbau	10	217.50-216.75	216 00	217 00
KaliAschersl.	10	223,75-24,25	220 50	226 50
Rud.Karstadt	12	132,50-31	131 88	133 25
KlöcknerWrk.	7	100-100,13	100 00	99 75
Köln-Neuess.	7½	103,25	103 13	104 00
Mannesmann	7	107,5-06,5-07,5	107 25	107 50
Mansf. Bergb	7	71-72,13	70 25	72 00
Maschb.-Unt	0	51,75	51 00	51 13
Metallges.	8	120,50	119 50	121 00
Miag	10	117,50-17	117 50	118 00
Mitteld.Stahl	8	—	120 00	120 00
Montecatini	MpS	52,50	53 00	52 75
National.Auto	0	—-19	19 13	20 00
Nordd. Wollk.	8	—-85,50-85,25	85 50	86 38
NordseeHoch	12	189-188	188 00	191 50
Obschl. Eb.-B	6	—	68 25	69 50
Obschl. Koks	7	108,13-08	107 38	103 50
Orenst.&Kop.	6	84-83,50	83 63	84 50
Ostwerke	12	266-66,50-66	265 00	270 00
PhönixBergb.	6½	—	96 25	98 13
Polyphon	20	292,50-292,00	290 00	294 25
Rh. Braunk.	10	230,25-230,00	229 00	—
Rh. Elektriz.	9	—	149 75	149 00
Rh. Stahlw.	6	118,00-117,50	117 50	117 75
Rh.-W.Elektr.	9	179,25-179,00	178 00	181 75
Rieb. Montan	7.2	—	108 00	111 00
Rütgerswerk	6	67,25-66,50	66 25	66 38
Salzdetf. Kali	15	411,5-412-413,5	410 00	417 00
Schles. El. B.	10	165-164,25-165	165 00	165 75
do. Portl.Zem	12	150,50	149 00	148 50
Schub.& Salz	16	232,00-231,00	231 00	234 00
Schuck.& Co.	12	179,00-177,50	179 50	183 50
Schulth.-Patz	15	316,13-317,00	315 00	320 25
Siem.&Halsk.	14	245-245,50-244	245 00	245 95
Stöhr Kmgrn.	10	—-104,50	104 00	104 25
SvenskaTend	15	325,00-324.00	325 50	325 50
Thür. Gasges	10	143,50-144,25	143 63	140 75
Leonh. Tietz	10	159,50-160,00	161 50	162 00

Amtliche Kurse der Berliner Börse

vom 3. Juni 1930

			heute	vor
Transradio	8	—	128 00	128 00
Ver. Stahlw.	6	95,75-95,50	94 75	96 50
Westeregeln	10	225.00-225,00	225 25	228 00
Zellst.Waldh.	12	158,50-158,25	158 00	160 00
Allg.Dt.Kredit	8	115,50	114 75	114 75
Bk.f.Brauind.	11	158,00	156 00	158 00
Barm. Bankv.	10	126,00-125,50	125 50	126 00
Bayr.Hyp.u.W	10	142.75	142 50	142 50
Bayr. Ver.-Bk	10	144 50	144 50	145 00
B.Hand.-Ges.	12	175,00-174,50	175 00	175 75
Com. u.Prbk.	11	150,75-150,50	150 00	151 50
Darmst.u.Nat	12	229,50	229 00	231 50
DtBk.u.Disc G	10	140,75	140 00	140 50
Dresden Bank	10	141,00	140 00	140 50
A.G.f.Verkehr	11	113,00-114,25	114,00	117,50
Allg. Lokalb.	12	163,00	162,25	164,75
Dt. Reichsb.	7	95,88-95,75	95,38	95,50
Hamb.-Am.-P	7	108.75-109,25	108,75	112,00
Hbg.Hchb.-A.	6	76,50	76,00	76,38
Hbg.-Südam.	8	174,00	174,00	176,00
HansaDpfsch	10	—	—	151,00
Nordd. Lloyd	8	109,38-109,50	109,50	112,13
Otavi M.p.St.	16⅔	53,00-53,38	53,13	54,38

Fortlauf. Notierungen

		heute	vor
Dt.Anl.A.Sch.	58,25-58,30	58,38	58,50
do.Neubesitz	10,60-10,70	10,50	10,75

			heute	vor
Bosn. Eisenb	5	—	32 88	—
do. Invest.	5	—	32 63	—
Mexikan. abg	5	18,50-18.00	18 38	18 13
Mexikan. abg	4	13,13-13,25	13 25	13 50
Oest. St. 14	4½	—	48 25	48 80
Oest.am.E.-B	4½	—	2 30	—
Oest. Gold-R.	4	27,00	27 00	27 13
Oest.Kron.-R	4	—	2 40	2 50
do.konv.J/J	4	—	—	2 40
do. do.Mai-N	4	—	—	2 40
Oest. Silber	4.2	—	—	3 80
do. Papier	4.2	—	—	2 55
Rum.vrhR.03	5	—	10 20	10 20
do. 1913	4½	—	17 25	17 30
do.	4	8,15	8 15	8 20
Türk.Adm.03	4	—	4 88	4 88
do. Bagd.1	4	—	6 00	6 12
do. Bagd.2	4	—	5 90	6 00
do. unif.	4	—	8 70	—
do. Anl. 05	4	—	5 90	—
do. Anl. 08	4	—	—	—
do. Zoll-Obl	4	—	5 90	—
do. 400Fr.	fr.Z.	—	—	12 40
Ung.13m.n.B	4½	—	—	22 00
do. 14m.n.B.	4½	27,13	27 13	27 38
do. Goldrente	4	24,20	24 13	24 25
Ung10m.n.B.	4	—	21 00	—
do. Kron.-Rt.	4	2,35	2 30	2 30
Lissab.St.I II	4	—	—	11,40
Mexikan.Bew	4	—	—	—
do. abg.	4½	13,00	13,00	13,00
Anat. Eis.S.1	4½	—	14,30	—
do. Ser. 2	4½	14,40	—	—
Mazed. Gold	3	—	9,75	9,60
Tehuant.abg.	5	—	—	—
do. abgest.	4½	10,00-10,38	—	10,25

			heute	vor
Accumulator.	8	140,00	150,00	—
Aschaff Zellst	12	138,00	137,50	—
Augsbg. Nbg.	6	83,50	83,50	80,50
Basalt A.-G.	0	—	35,38	36,00
Berger Tiefb.	20	328,00-329,50	325,00	337,50
Bl.-Krisr.Ind.	0	70,00-69,50	70,00	69,25
Brown,Bover.	9	122,50	122,50	124,75
Byk Guldenw.	6	62,50	62,50	62,88
Calmon. Asb.	0	—22,00	22,00	22,50
Chem. v.Heyd	5	57,25	56 00	56 00
Dt.-Atl. Tel.	7	—	118 75	118 25
Dtsch. Kabel	6	—	76 38	77 00
do. Tel.u.Kab	0	102,00	102 00	103 00
do.Ton u. Stn	10	—	127 50	127 50
do. Wollenw.	0	12,62	—	—
Dt. Eisenhdl.	7	74,50-73,50	73 50	76 00
Eisenb.-Verk.	12	—-160,00	160 00	160 75
Elekt.Schles.	8	—	100 00	102 00
Fahlberg List	7	—	66 25	66 00
Hackethal Dr.	8	93,00	93 00	93 75
Hammersen	8	—-110,00	111 50	110 50
Harb. Gummi	6	—	74 50	74 00
Hirsch Kupfer	9	137,75-137,00	136 00	138 00
Hohenlohe	7	—	73 12	74 00
Gebr. Jungh.	0	—	41 50	41 00
Gebr. Körting	6	—	57 50	—
Krauß&C.Lok	0	69,50	68 00	—
Lahmeyer	10	—	169 75	169 88
Laurahütte	0	41,00-41,50	41 13	41 50
Leopoldsgrb.	4	—	60 50	60 00
C. Lorenz	9	—	189 25	189 00
Mach.Buckau	10	—	121 25	121 25
Maxim. Hütte	7	—	167 00	168 00
Mix & Genest	8	—	139 63	139 63
Motor. Deutz	3	—	70 50	71 50
Öst.Siem.-S.	6	—	127 00	127 75
Pöge Elektr.	0	18,00	17 75	18 75
RWSprengst.	4,8	—	—	—
Sachsenwerk	7½	—	115 50	117 00
Sarotti	10	—	121 00	123 00
Schl. Bg.Zink	8 Zl	—	64 00	64 00
do. Bw.Beuth	12	—	114 00	119 00
do. Textilw.	0	17,50	17 50	17 50
H. Schneider	10	—	106 50	107 00
Sieg.Sol.Guß	0	16,50-16,13	16 00	-
Stolberg Zink	6	—	—	96 00
Tel. J.Berlin.	2½	—	—	—
Thöris Oelfb.	6	—	79 00	78 50
Ver. Schuhfb.	6	48,00	49 00	49 00
Vogel Tel.Dr.	6	91,75-90,00	90 00	93 00
Voigt&Haeffn	9	—	150 00	150 00
Wicking	12	—	—	113 00
Zellstoff-Ver.	10	—	94 00	94 75
Bank elekt.W	10	—	133 00	133 50
Oesterr.Krd	4Sch	29,88	—	29 75
Reichsbank	12	293,25-293,00	293 50	295 75
WienerB.-V.	1,5 S	10,63	10 63	10 63
Baltimore	—	—	—	—
Canada Abl.	—	30,00-29,00	28 00	30 75
Schantung	—	79,25	79 00	79 50

Festverzinsliche Werte

Dtsch. Staatsanleihe

	Zs.	heute	vor
Dt.WertbestA23		97 00	—
do. 1935		94 00	93 75
Dt Rohsanl.29	7	103 75	104 75

	Zs.	heute	vor
Berl. Goldst.	6	83 75	83 75
Pr.Ztrst. 5,6	10	101 50	101 50
do.R.3,6,10	8	98 00	98 00
do. R. 9	8	98 00	98 00
do. 14,15	8	98 00	98 00

	Zs.	heute	vor
Frkf. Kom. 6	7	88 00	88 13
do. do. 9	6	81 50	81 70
GothaGrkrPf	10	100 60	100 75
GothaGm.Pf.4	8	98 10	98 25
do.GHPf.5, 5a	8	98 00	98 10
do. do. 8	8	99 25	99 25
do. do. 6	7	93 50	93 75
do. Gm. 2	6	—	—

	Zs.	heute	vor
Pr.HB.GP.S.4	8	99 00	98 75
do. Ser.11	8	99 25	99 00
do. Ser. 12	8	99 75	99 00
do. Ser.13	8	99 75	99 75
do. Ser.14	8	—	—
do. Ser. 5	7	93 75	94 00
do. Ser. 6	7	94 00	94 00
do. 26Ser.7	7	93 90	94 00

	Zs.	heute	vor
MitteldtscheK.	5	4 32	4 32
Frkf.Pfbr.G.K.	5	—	—
Getreid.Rt1-3	5	8 32	8 32
do. 4-6	5	9 30	9 30
Hess. Brk.Rog.	6	—	—
do.St.-Rg.23	5	—	—
Kur-u.Nm. Rg.	5	7 54	7 56
Ldsch. GR Pf.	10	10 00	10 25

	Div.	heute	vor
Allg. Bod.-Ges.	0	410 00	413 00
A.E.G. Vorz.-A.	6	—	—
do. Lit. B	5	—	—
Allg.Häuserb	10	90 00	90 00
Alsen Prtl.Zt.	14	155 25	156 50
Ammend.Pap	12	138 12	138 25
AmperwerkeEl	7	94 87	94 63
Anh. Kohlenw.	6	80 00	80 00

	Div.	heute	vor
Engelhardt	13	226 00	226 00
EnzingerWerk	6	91 50	92 75
Erdmannsd.Sp	0	—	77 00
Erfurt.Schuhf.	0	—	—
Erlang.Baumw	6	105 00	105 00
H. & A. Escher	0	24 00	24 00
Eschw. Bgw.	14	218 00	218 00
Excels. Fahrr.	0	11 00	12 25

	Div.	heute	vor
KötitzerLed.	12½	133 37	133 38
Kraftw. Thür.	10	155 00	155 00
W. Krafft	10	97 00	97 00
G.Kromschrd	10	118 50	124 75
Kronprinz Met.	5	38 00	38 25
Gebr. Krüger	7	60 00	60 00
Kühltransit	12	141 00	141 00
Kunz. Treibr.	10	94 00	97 00

	Div.	heute	vor
Rositz. Zucker	0	36 00	35 00
RostockMahn	10	136 00	136 00
Roth-Büchn.	22	432 00	435 00
Ruberoidwrk.	6	70 50	70 25
RückforthNchf.	0	80 00	82 00
Runge-Werke	0	—	—
Ruscheweyh	9	78 50	79 00

	Div.	heute	vor
Vogtl.Tüllfab.	5	60 50	61 00
Volkstädt Porz	0	20 50	20 00
Voltohm	4	62 00	62 00
Vorwärts Spin.	0	—	—
Vorwohl Portl	12	140 00	138 00
Wagner&Co.	0	58 75	59 75
WandererWk.	0	50 00	51 00

Rentenbriefe

Provinzanleihen

Stadtschaften

Landschaften

Ohne Zinsberechnung

Stadtschaften

Ohne Zinsberechnung

Hypoth.-Pfandbriefe

Ohne Zinsberechnung

Deffentl. Pfandbriefe

Schuldverschreibung.

Konvert. Obligat.

Ausl. Staatsanleihen

Ausl. Eisenb.-Oblig.

Sachwerte

Aktien

Industrie

Banken

Verkehr

Kolonial-Werte